1D 20079 F

Lebensschutz-Informationen
LSI



Stimme des Gewissens

Herausgeber: Weltbund zum Schutze des Lebens WSL-D und COLLEGIUM HUMANUM Akademie für Umwelt und Lebensschutz e.V.

23. Jahrgang Nr. 6 November/Dezember 1992

Die Zeit vergeht, und die Weisheit bleibt. Sie wechselt ihre Formen und Riten, aber sie beruht auf demselben Fundament: auf der Einordnung des Menschen in die Natur, in den kosmischen Rhythmus. Mögen unruhige Zeiten immer wieder die Emanzipation des Menschen von diesen Ordnungen anstreben, stets führt diese Scheinbefreiung zur Sklaverei, wie ja auch der heutige, sehr emanzipierte Mensch ein willenloser Sklave des Geldes und der Maschine ist.

Hermann Hesse

Der geordnete Zusammenbruch

Immer größer, immer mehr, immer kostspieliger und eine immer deutlichere Fremdbestimmung, – im Politjargon: **immer mehr Zentralismus und Bürokratisierung – das sind die erkennbaren Zeichen der Zeit und damit verbunden immer mehr Zerstörung von Natur, Kultur und Lebensvielfalt auf unserer Erde.**

Die Mächtigen und Herrschenden fragen nicht, ob wir, die Bürger, das wollen. Wir werden überall vor vollendete Tatsachen gestellt und sollen doch die eigentlichen Machthaber sein, wir, das Volk.

Das gilt für die Mehrzahl der Völker dieser Erde, die sich nach den Vorstellungen so mancher Mächtiger am besten möglichst bald aufzulösen hätten, um in der einen Menschheit mit einheitlichen Lebensbedingungen und Wirtschaftsverhalten aufzugehen ohne Mitbeteiligung an Kultur- und Rechtsleben.

Das Wirtschaftsleben ist aber nur ein Teil des gesellschaftlichen Seins. Es hat zudem eine dienende Funktion. Jetzt aber soll es – oder hat es bereits? – eine weltweite Herrschaft antreten.

UNO, Nato, Weltgipfel und EWG, sie alle weisen in diese eine Richtung. Dieser Weg wird mit großen Reden, besser Phrasen, geschmückt: Weltfrieden, Ausgleich von Arm und Reich, allgemeiner Wohlstand, Welt ohne Grenzen, Freiheit, soziale Marktwirtschaft usw.

Offenbar leben die Verkünder dieser Ziele bereits in einer von ihnen erdachten Scheinwelt, denn sonst müßten sie doch den breiten Todesstreifen, der ihr Vorgehen kennzeichnet, wahrnehmen: den immer größeren Abstand zwischen den Politikern der Einen Welt und den aufbrechenden Völkerindividualitäten, die immer größer werdende Armut, die Bindungslosigkeit der Menschen und damit verbunden eine kaum noch beherrschbare Kriminalität auf allen Ebenen, die erdrückenden Schuldenberge und die sterbende Natur. Wie immer man dieses Großmachtstreben beurteilen mag, ob als Teil eines teuflischen Planes zur Entmenschung der Menschen oder als Vorstellung von Volksbeglückung in Reichtum und Weltfrieden, in jedem Fall bestehen die gleichen zerstörerischen Begleitumstände, die bereits seit dreißig Jahren in immer lauteren beschwörenden Mahnungen den Politikern entgegengehalten werden und die sich immer deutlicher in erschreckendem Ausmaße bestätigen.

Es sei hier nur erinnert an Bodo Manstein's „Menschheit im Würgegriff des Fortschritts" 1961, Rachel Carson's „Der Stumme Frühling" 1962, Gordon R. Taylor's „Das Selbstmordprogramm" 1970, Barry Commoner „Wachstumswahn und Umweltkrise" 1971, Herbert Gruhl „Ein Planet wird geplündert" 1975. Diese Bücher stehen für eine Vielzahl naturwissenschaftlicher Untersuchungen zur Gegenwartspolitik, die alle einmünden in die nüchterne Feststellung, daß auf einer begrenzten, in ihrer Vielfalt unerhört fein ausgewogenen Erde nicht unbegrenzt ein-

Präsidium, Bundesvorstand und die Bundesgeschäftsstelle des WSL-D wünschen allen Mitgliedern und Freunden des Verbandes und allen Lesern der STIMME DES GEWISSENS (unserer LSI) in aller Welt) ein frohes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr Gesundheit, Schaffenskraft und einen frohen Mut trotz wachsender Widrigkeiten.*

Ernst-Otto Cohrs

*) die LSI geht in 23 Länder der Erde, nach Australien, Südafrika, Südamerika, Canada, USA, Skandinavien, Rußland, in die baltischen Staaten, nach Nordostpreußen, Sibrien und in viele weitere Länder.

gegriffen und entnommen werden kann. Der Kollaps wäre damit vorprogrammiert. Wir müssen nicht nur Umdenken, sondern Umschwenken!

Nun kommt 1992 ein weiteres Buch hinzu, Herbert Gruhl „Himmelfahrt ins Nichts". Da wird zum ersten Mal unbeschönigt und resignierend das Ergebnis von 30 Jahren Protest und begründeten Warnungen zusammengefaßt: „Eine Zukunftspolitik ist und bleibt unmöglich" und „Der abtretende Mensch wird die Erde als ein Trümmerfeld hinterlassen". An anderer Stelle heißt es: „Retten könnte uns nur der Ausstieg aus der Industriegesellschaft. Dazu sind aber schon fünfmal zuviel Menschen auf diesem Planeten und in einer Generation werden es achtmal zu viele sein." (S. 365)

Es ist notwendig, sich mit diesem Buch von Herbert Gruhl auseinanderzusetzen. Ist die darin ausgesprochene Grunderkenntnis zu widerlegen? Wenn nicht, was bleibt? Da gibt es die uralte, der Natur entlehnte Vorstellung von der Metamorphose. Goethe leitet daraus ab: Der Tod ist das Mittel der Natur, um mehr Leben zu haben. Religiös abgewandelt heißt diese Bejahung des Nullpunktes oder Todes die Erlösung vom irdischen Leid. Der Tod gibt Befreiung, aber er gibt nach Vorstellung der Lehre von der Reinkarnation oder, aus der Natur im Bilde der in der Puppe versponnenen Raupe abgeleitet, die Möglichkeit zu einem neuen Leben in anderer Form. Die erdgebundene Raupe verwandelt sich in den Sonnenvogel, den Schmetterling, der dem Blütenwesen und Luftigen zugeordnet ist. Die Menschenseele hat die Möglichkeit, in neuer Gestalt weiter an ihrer Vervollkommnung zu wirken.

Doch bleiben wir bei der Naturbeobachtung. Jedes Samenkorn einer einjährigen Pflanze muß diesen gleichen Weg gehen. Es ist das Endprodukt der absterbenden Pflanze und birgt in sich die Möglichkeit des Weiterlebens der besonderen Pflanzenart. Nur aus dem Samenkorn der Sonnenblume kann im nächsten Jahr erneut eine Sonnenblume werden. Aber nicht jeder Same und nicht jede Puppe wird zu dem, was in ihr verborgen lebt, was sie werden soll. Zunächst einmal gilt für das Samenkorn, daß es zweierlei Funktion hat, es dient der Arterhaltung und es dient der Ernährung anderer Lebewesen, darum läßt die Natur es auch in einer verschwenderischen Fülle auftreten. Darüberhinaus bedarf es einer bestimmten Umwelt, um neues Leben hervorbringen zu können. Schon im Evangelium wird gesagt: „Es ging ein Sämann aus, um zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel etliches an den Weg und ward zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf (6) Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum, daß es nicht Saft hatte. (7) Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten es".

Wir können also sagen: Nur wenn der im Samen oder in der Puppe enthaltene Lebenskeim dieser einen ganz besonderen Lebensform erhalten bleibt und auf die ihm gemäße Umgebung trifft, nur dann kann die „Auferstehung" erfolgen.

Betrachten wir nun auf diesem Hintergrund unseren Zustand der Auflösung aller Werte, der Zerstörung von Natur in ihrer alten Form, der Volkszerstörung, so ergibt sich schon eine Berechtigung, von einem Nullpunkt zu sprechen, in dem wir uns befinden, auf den wir zumindest zusteuern. Auf die deutsche Volksindividualität bezogen wäre dann eine Auferstehung oder Wiedergeburt nur möglich, wenn der Lebenskeim bewahrt bliebe und ebenso die für seine Wiedergeburt notwendigen Umweltbedingungen. Das gilt genauso für alle anderen Völker.

Solange wir bewußt deutsch sprechen und damit auch deutsch denken und Hunderttausende an dem gegenwärtigen Zustand seelisch leiden, ist dieser Lebenskeim offenbar noch vorhanden. Aber das seit dreißig Jahren für die Ökologiebewegung geltende Motto „Umdenken – Umschwenken" erhält einen neuen und umgekehrten Sinn. Es kann nicht mehr darauf ankommen, die Katastrophe, die völlige Zerstörung, aufzuhalten, zu einem vorkatastrophalen Zustand zurückzukehren sondern diese Vorstellung und Bemühung der denkenden Angehörigen einer ökologischen Bewegung müssen aufgegeben werden.

Genau an diesem Punkt hat das Umdenken und das Umschwenken einzusetzen. Es ist nicht von anderen, sondern nur von uns selber zu leisten. Wenn wir die Katastrophe nicht mehr aufhalten können, dann bleibt nur, sie anzunehmen und als die einzige Möglichkeit zur Wandlung zu begreifen. Nur so könnte der Nullpunkt zum Neubeginn werden, **der Untergang sich zum Aufgang wandeln.**

Hierbei handelt es sich zugleich um eine Entscheidung zwischen einer Auflösung, Zerstörung der Industriegesellschaft oder einer solchen im Naturreich. Tritt letzteres ein, dann kann die Keimkraft, das ist die bildende Lebenskraft jeder Eigenart, nicht erhalten bleiben. Das hat nicht nur Herbert Gruhl überzeugend dargestellt. Anders ist dies beim Nullpunkt in der Industriegesellschaft. Da diese ein Werk des denkenden und handelnden Menschen ist – also menschengemacht kann hier der von Menschen eingeleitete Zusammenbruch zu einem Aufgang auf einer neuen Stufe führen.

Das setzt voraus, daß der Mensch selber eingreift und den Untergang gestaltet. **Nur ein geordneter Zusammenbruch kann ein Überleben dieser „Keimkraft" sichern.** Die einzige Alternative zu den Zerfallerscheinungen der Gegenwart ist der vom Menschen durchgeführte geordnete oder geführte Zusammenbruch.

Ein Bild soll dies deutlich machen. Es wurde uns gerade jetzt gezeigt. Der drohende Felsabsturz an der Mosel war durch keine Stützmauer mehr zu hemmen. Unkontrolliert hätte er die Moselbewohner auf Kilometer gefährdet, die Schiffahrt lahmgelegt und vieles mehr. Also brachte der Mensch ihn gezielt und unter Berechnung des kleinsten Risikos zum Einsturz. Auch dies Vorgehen erfordert Opfer, doch sie waren geringer als ein mit Naturgewalt eintretender plötzlicher Absturz.

Ungleich größere Opfer wird die Zerstörung der Industriegesellschaft fordern. Die zerfallende UdSSR bietet einen Vorgeschmack. Sie zeigt aber auch, wie unerhört wichtig das **Vorausdenken und Vorbereiten** eines Zusammenbruchs ist. Er darf unter keinen Umständen einfach geschehen, über uns hereinbrechen.

Ganz offensichtlich ist, daß diejenigen, denen wir die ökologische, die ökonomische und die soziale Katastrophe verdanken, die sie durch ihre Politik der Maßlosigkeit verursacht haben, diesen notwendigen geordneten Zusammenbruch nicht einleiten können. Sie abzulösen und zu ersetzen ist überlebensnotwendig für das Volk, dem die gegenwärtige Regierung nicht dient, ja, dessen Erwartungen und Aufträge sie schlicht ignoriert. Am 8. November 1992 demonstrierte diese Regierung sogar gegen ihr eigenes Volk. Schaffen wir besser diese Regierung ab, bevor sie uns, das Volk, abschafft. Sie ist auf dem besten Wege dazu, wenn sie sich die Parolen der vaterlandslosen gewalttätigen Chaoten von „Ausländerfeindlichkeit und Rassismus der Deutschen" zu eigen macht.

Ursula Haverbeck-Wetzel

Professoren machen gegen Maastricht Front

Der Vertrag von Maastricht über die Schaffung einer Wirtschafts- und Währungsunion stößt zunehmend auf Kritik. Nun haben sich **60 Wirtschaftswissenschaftler,** darunter die Professoren Karl Schiller, Herbert Giersch, Roland Vaubel und Christian Watrin, zu Wort gemeldet und in einer gemeinsamen Erklärung ihre wichtigsten Einwände zusammengefaßt (vgl. SZ vom 11.6.). Sie hat folgenden Wortlaut:

1. Eine Wirtschafts- und Währungsunion kann als erstrebenswertes Ziel des europäischen Integrationsprozesses angesehen werden. Die Beschlüsse von Maastricht sind allerdings in entscheidenden Punkten ungeeignet, dieses Ziel angemessen zu verwirklichen.

2. Eine funktionsfähige Wirtschafts- und Währungsunion erfordert als Vorbedingung eine dauerhafte – über mehrere Jahre hinweg nachgewiesene – Angleichung der relevanten Wirtschaftsstrukturen der Mitgliedsländer. Eine einmalige – stichtagsbezogene – und damit mehr oder weniger zufällige Erfüllung einzelner Kriterien ist kein Nachweis der erforderlichen Konvergenz.

3. Die in Maastricht festgelegten Konvergenzkriterien sind zu weich. So ist u.a. nicht irgendeine relative, sondern allein eine in absoluten Werten definierte Preisniveaustabilität als ökonomische Vorbedingung für den Eintritt in die Wirtschafts- und Währungsunion zu fordern.

4. Der endgültig fixierte Termin für die Realisierung der Währungsunion (1.1.1999) wird eine politische Eigengesetzlichkeit gegenüber den vereinbarten Konvergenzkriterien nach sich ziehen: Ist der Zeitpunkt erreicht, besteht die Gefahr, daß insbesondere das Inflationskriterium und das Defizitkriterium einer „tragbaren Finanzlage der öffentlichen Hand" politisch verwässert werden, um Diskriminierungen einzelner Länder zu vermeiden.

5. Die Europäische Zentralbank wird – trotz weitgehender Unabhängigkeit – Preisstabilität in Europa nicht durchsetzen, weil es für sie aufgrund unterschiedlicher Interessen der nationalen Entscheidungsträger keinen genügend starken Anreiz gibt, dies zu wollen. Die persönliche Unabhängigkeit der Gouverneure ist nicht gesichert, und Sanktionen bei Verletzung des Stabilitätsziels fehlen.

6. Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Politik der Preisstabilität müßte die Europäische Zentralbank auch die Wechselkurskompetenz gegenüber Drittlandwährungen besitzen. Da diese Kompetenzübertragung nicht vorgesehen ist, besteht die Gefahr, daß über politische Einflußnahme auf die Wechselkurse die Geldpolitik stabilitätswidrig konterkariert wird. Dies gilt gleichermaßen für die Tatsache, daß Kapitalverkehrskontrollen gegenüber Drittländern immer noch möglich sind.

7. Ein Konsens, Preisstabilität als Priorität zu betrachten, **wie er traditionell in Deutschland vorliegt,** gibt es in Gesamteuropa bisher noch nicht. Nur mit einem solchen Konsens, den Notenbank, Regierung und Bevölkerung gemeinsam tragen, kann jedoch eine konsequente Stabilitätspolitik verfolgt werden, da diese u.a. der Unterstützung der Lohnpolitik und der Finanzpolitik des Staates bedarf.

8. Die ökonomisch schwächeren europäischen Partnerländer werden bei einer gemeinsamen Währung einem verstärkten Konkurrenzdruck ausgesetzt, wodurch sie aufgrund ihrer geringeren Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit wachsende Arbeitslosigkeit erfahren werden. Hohe Transferzahlungen im Sinne eines „Finanzausgleichs" werden damit notwendig. Hierzu fehlt jedoch ein demokratisch hinreichend legitimiertes Regelungssystem.

9. Zur Zeit gibt es daher kein ökonomisch zwingendes Argument dafür, von oben eine monetäre Einheit auf ein wirtschaftlich, sozial und interessenpolitisch noch uneiniges Europa zu stülpen. Die Verwirklichung des EG-Binnenmarktes benötigt oder erzwingt keineswegs eine gemeinsame europäische Währung.

10. Die überhastete Einführung einer Europäischen Währungsunion wird Westeuropa starken ökonomischen Spannungen aussetzen, die in absehbarer Zeit zu einer politischen Zerreißprobe führen können und damit das Integrationsziel gefährden.

11. **Die Beschlüsse von Maastricht, nicht die Kritik an ihnen, gefährden ein konfliktarmes Zusammenwachsen in Europa.**

SZ 12.6.92

Was werden wird, ist dunkel.
Wie sich die Welt wieder
gestalten wird
ist verborgen,
aber das Alte ist vergangen!
Was geschehen ist, ist hell
und etwas Neues muß werden.
Was wir tun müssen,
ist keinem verborgen:
Wir müssen das Rechte
und Redliche tun!

E. M. Arndt (1769-1860)

Aus dem Inhalt **Seite**

Das Maastricht – Europa 'Jener' wollen wir nicht!

Drei **der erfahrensten ehemaligen Bundesverfassungsrichter** haben die Verhältnisse in der EG hart kritisiert: „Wir wollen kein undemokratisches Europa" (DIE ZEIT, 26. Juni 1992). Es sind dies:

Dr. Ernst BENDA, Präsident des Bundesverfassungsgerichts a.D. und Vorsitzender des Ersten Senats, jetzt Professor für Verfassungsrecht an der Universität Freiburg; **Dr. Konrad HESSE, ehemals Mitglied des Ersten Senats,** emeritierter *Ordinarius für Öffentliches Recht und* Staatsrecht in Freiburg, und **Prof. Dr. Helmut SIMON, auch er früher Mitglied des Ersten Senats,** zeitweise Präsident des Evangelischen Kirchentages; er arbeitete mit an der Brandenburgischen Verfassung.

Es erstaunt immer wieder, daß exponierte Zeitgenossen, die zu „brennenden Themen" etwas Vernünftiges zu sagen haben, meist erst dann bekannte Mißstände aufgreifen, wenn sie das Pensionsalter erreicht haben.

Hier ihre wesentlichen Fakten und Wertungen:

I. Verhältnis von EG-Recht zum Grundgesetz

1) Primäres EG-Recht (die Verträge) und das sekundäre Recht (die Verordnungen aus Brüssel) haben **Vorrang vor dem Grundgesetz** für die Bundesrepublik Deutschland.

Simon: „Ein außerordentlich weitreichender Vorgang".

Hesse: „Bundesverfassungsgericht kann nicht über EG-Recht entscheiden".

2) Aber:
Der „materielle Kern" des Grundgesetzes ist unveränderbar (Art. 79 GG).

Benda: **„Fataler Verfassungskonflikt,** wenn in der EG das Demokratie-Prinzip, also der Parlamentarismus und Wahlen, das Rechtsstaats-, das Sozialstaats-Prinzip und besonders der Förderalismus oder der Grundsatz der Gewaltenteilung litten.

Unveränderte Zuständigkeit des Bundesverfassungsgerichts für die Entscheidung, ob das Grundgesetz ausgehöhlt wird."

Simon: „Dann haben wir ein ziemliches Desaster".

3) Einigkeit unter den drei Verfassungsrechtlern: **Fundamentale demokratische Prinzipien sind bisher in der EG vernachlässigt worden.**

Wegsehen der Politiker, Mangel an Diskussion, fehlendes Problembewußtsein. Nicht ein demokratisch gewähltes Parlament, sondern die Kommission und der Ministerrat in Brüssel erlassen EG-Recht.

Benda: „Das ist ein Übergang von der Legislative auf die Exekutive. Damit gerät das **Demokratieprinzip ins Rutschen,** zumal das Europäische Parlament auch nach Maastricht beklagenswert schwach ist" (Fehlen des Budget-Rechts, vornehmste Kompetenz jedes Parlaments).

Simon: „Das EG-Recht wird **nicht durch parlamentarisch verantwortliche und vom Volk gewählte Gremien verabschiedet.** Ich halte die Übertragung von Hoheitsrechten, welche die EG-Behörden ermächtigt, in Grundrechtsbereiche unserer Staatsbürger einzugreifen – ohne parlamentarischen unterbau – für **verfassungswidrig".**

(seine Bemerkung zu harrscher Kritik, die von einer **Rätediktatur in Brüssel** spricht: „Das ist nicht ganz abwegig").

Hesse: „Was soll eigentlich die Regierun dort, wo sie an Brüsseler Beschlüsse gebunden ist, parlamentarisch verantworten können? Also auch die Kontrollrechte des Bundestages werden stark ausgehöhlt."

4) Alle drei bemängeln den Zentralismus von Brüssel:

Benda: EG gefährde das förderalistische Prinzip. Die ohnehin schon stark beschnittene Eigenständigkeit der Länder werde durch die EG weiter ausgehöhlt.

Simon: Schleichende Aushöhlung des Förderalismus, der durch die EG kontinuierlich weiter abgebaut werde.

5) Alle drei beanstanden auch:
Hier schaffen lauter demokratische Staaten aus bestem Willen einen **undemokratischen Überstaat.**

Simon: „Man ist sich nicht ganz klar über den staatsrechtlichen und völkerrechtlichen Charakter dieses neuen Europa. Das ist im Wirtschaftsleben gewachsen und politisch unterernährt geblieben . . ."

Benda: „Sollte sich die Gemeinschaft zu einem echten europäischen Bundesstaat entwickeln, wie es Maastricht vorsieht, so ist die Position, das Schwergewicht der Entscheidungen auf die **Exekutive** zu legen, nicht mehr zu halten . . ."
Auch der Bundestag, „das zentrale Verfassungsorgan", verliere künftig an Einfluß; er **habe das nur noch nicht gemerkt.**

Hesse: „Wie weit darf eigentlich die Bundesrepublik diese **Identitätsänderung** des Grundgesetzes mitmachen im Hinblick darauf, daß ihre **eigene demokratische Ordnung** oder bundesstaatliche Ordnung **im Kern nicht mehr gewahrt** sind?"

Simon: „Der europäische Bereich ist verfassungsrechtlich ganz schön durchsetzt mit Defiziten. Hier passieren auf **schleichende Weise** außerordentlich tiefgreifende Veränderungen, **ohne daß unsere Staatsrechtslehre das beachtet und sagt, wie unmöglich das ist!**
Wenn wir Europa wollen, müssen wir mehr tun in Richtung auf das europäische Parlament. Ich will kein Europa, wo ein **paar Minister** Entscheidungen treffen mit **Folgewirkungen für unseren Grundrechtsbereich."**

Benda: **Die EG verändere das Grundgesetz schleichend, ohne** daß **sein Wortlaut sich ändere.** ***ohne daß die Öffentlichkeit es bemerke.*** Die Rolle der **Bundesbank** sei nach Maastricht ganz anders als es der Artikel 88 des Grundgesetzes vorschreibe.

6) Alle drei kritisieren:
Die **Verfassungskommission** von Bundestag und Bundesrat arbeite auch **über die EG-Themen im Verborgenen.** Sie veröffentliche kaum etwas und **eröffne nicht die notwendige Diskussion.**

aus „Gesundheit & Umwelt" Nr. 174/175
Juli/Aug. 1992, S. 4 ff.

Hochspannungs-Freileitungen sind nicht nur im Nahbereich krankmachend, sondern ebenso wie Funktürme eine flächendeckende Gefahr

In ungezählten Veranstaltungen haben unsere WSL-Freunde Dipl. Ing. Werner Berends, Hamburg und Dr. Ing. Wolfgang Volkrodt als Vortragende oder als Diskussionsredner auf die Gefährdung allen Lebens durch Elektro-Smog, also durch Strahlung und Abstrahlung von Hochspannungsleitungen, Radar, Satelliten, Mikrowellenstrahlung, E.-Leitungen der Bahn, Funktürmen von Telekom und Großindustrie, u.v.a.m. warnend hingewiesen.

Dipl. Ing. Berends hat nicht nur spezielle Röntgenstrahler für die US-amerikanische Atomforschungszentren und die Raumfahrtforschung schon in den 60er Jahren entwickelt und geliefert, sondern ist auch der Erfinder des in Nachfolgenden genannten PUR-Rohrgaskabels, das bereits seit Anfang der 70er Jahre hätte eingeführt und verwendet werden können, wenn nicht knallhartes Industrie-Interesse dem entgegen gestanden hätte.

Werner Berends zeigt in seinem Beitrag auf, welchen Gefahren insbesondere das mitteleuropäische Deutschland mit seiner Hochindustrialisierung sich ausgesetzt sieht durch den Elektrosmog. Er bedroht uns in unserem innersten Wesen, in unserem Denken, in unserem Willen – er bedroht unseren Geist und unser ICH!

EOC

Über die negativen Auswirkungen elektromagnetischer Felder und Strahlen auf den menschlichen Körper wurde besonders in letzter Zeit oft über die Medien aber auch auf internationalen Kongressen, Seminaren und Fachtagungen ausführlich berichtet. Eventuell befinden wir uns bereits inmitten einer sehr bedeutsamen medizinischen Revolution. Sie basiert darauf, den Informationsaustausch im Körper auf einem physikalisch-atomaren Niveau zu betrachten – ein entscheidender Unterschied zum gegenwärtigen, chemisch-molekular orientierten Modell. Offenbar existiert im Körper eine Vielzahl von Stromkreisen, die ihrerseits durch magnetische Felder beeinflußbar sind. An Menschen wurden Wirkungen schwacher magnetischer Felder im Bereich des Zwischenhirnbodens nachgewiesen, eine schwache elektrische Reizung der Schädeldecke wurde als wirksam gegen Depressionen erkannt, wie auch als Ursache einer deutlichen Linderung von Entzugserscheinungen bei Süchtigen. Solche Beobachtungen lassen sich weder mit den Aktivitäten für den Austausch bestimmter Botschafterstoffe und anderer Hormone im Gehirn – noch mit denen des Immunsystems erklären. Sie sind ein weiterer Hinweis auf die Empfänglichkeit des Körpers für weitaus direkter wirkende Einflüsse, ein Erbe aus der Frühzeit der Evolution.

Anfang 1992 hatte der schleswig-holsteinische Umweltminister **Prof. Dr. Berndt Heydemann** bei der Medizinischen Universität Lübeck ein Gutachten zur Gesundheitsgefährdung der Bürger durch elektromagnetische und magnetische Felder in Auftrag gegeben. Als Ergebnis dieser Expertise wurden **„deutliche Änderungen der Hirnströme beim Menschen durch Elektrosmog** festgestellt. Beeinflußt werde das Gehirm schon weit unterhalb der geplanten DIN-Grenzwerte. Auf einem VDE-Symposium in der Industrie- und Handelskammer in Kiel, auf einer Tagung der Hamburger Gesundheitsbehörde und einer Fachtagung in der Lübecker Fachhochschule wurde im Oktober 1992 von Herrn **Dr. von Klitzing** über athermische Effekte elektromagnetischer Felder und die Verträglichkeit biologischer Systeme ausführlich vorgetragen.

Es ist naheliegend, daß aufgrund dieser jetzt erstbekannt gewordenen Forschungsergebnisse das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg Ende Oktober 1992 den Betrieb und Weiterbau eines Funkturms mit der Begründung untersagte, „daß gesundheitliche Beeinträchtigungen nicht schlechthin auszuschließen seien". Bislang hatte das OVG alle gesundheitlichen Gefahren vom Tisch gewischt. Der Sprecher der Lüneburger Bürgerinitiative, **Rechtsanwalt Wilhelm Krahn-Zembol** wertete dies als besonderen Erfolg, weil die Post beim Ausbau ihrer Funkeinrichtungen nie eine neue Genehmigung eingeholt habe.

Seit vielen Jahren gibt es wie jetzt bei den Funktürmen um die Hochspannungs-Freileitungen einen unerfreulichen Expertenstreit über fragwürdige „Grenzwerte". Von den Betreibern werden selbst für die unter den Leitungen wohnenden Menschen bekanntlich keinerlei Gefahren gesehen. Gegenwärtig hat man sich nach geänderter Norm auf 12 m Leitungsabstand festgelegt, wogegen Elektrobiologen für eine 400 kV-Leitung 400 m Abstand fordern, vereinzelt sogar 1.500 m. Hierbei wurde bisher noch nicht berücksichtigt, daß Freileitungen bei Spannungen über 110 kV, also im Höchstspannungsbereich, durch Funkentladungen infolge der Leistungskorona eine Hochfrequenzbeeinflussung im Bereich von 0,15 bis 30 MHz verursachen. Es ist bemerkenswert, daß man erst in den siebziger Jahren damit begann, sich mit diesem jetzt hochaktuellen Thema zu beschäftigen. Die Intensität dieser Strahlung, die senkrecht zu den Seilen in alle Richtungen abgestrahlt wird, ist von der Stärke der Koronaverluste abhängig, die bei ungünstiger Witterung bis zu 100 kW pro Systemkilometer betragen können. Es

Verein Gedächtnisstätte

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Faltblatt mit der Selbstdarstellung des **Vereins Gedächtnisstätte** bei. Er ist als e.V. und gemeinnützig anerkannt, Spenden an den Verein können also abgesetzt werden.

Gerade angesichts der Vertreibungen von Kroaten und Bosniern aus ihrer Heimat, wie auch der Kurden durch die Türken und Iraker noch am Ende des 2. Jahrtausends, erscheint die Errichtung eines solchen Mahnmals zwingend notwendig. Es ließe sich sogar sagen, daß dies gegenwärtige Geschehen mit seinem neuen furchtbaren Vertriebenenelend und der sinnlosen Zerstörung der eroberten Gebiete unmöglich wäre, wenn eine Gedächtnisstätte seit Jahrzehnten die Menschheit mahnte, ein derartiges Unrecht ganz allgemein nicht mehr zu dulden. Heute könnten sich Serben und Türken z.B. darauf berufen, daß, was den Polen und Tschechen möglich war und schließlich sogar rechtlich anerkannt wurde, sie nun auch für sich beanspruchen dürften. Ein furchtbarer Teufelskreis!

Es ist uns bewußt, daß es sich hier um eine sehr große Aufgabe handelt, die sehr viel Geld kosten wird. Doch wir hoffen, wenn eine breite Bevölkerungsschicht sie mitzutragen bereit ist, daß dann auch die politischen Gremien ihren Teil der Verantwortung übernehmen werden.

UHW

kommt noch hinzu, daß diese Hochfrequenz durch die Netzfrequenz von 50 Hz ständig unterbrochen wird und dadurch eine für Mensch und Tier besonders gefährliche „ELF-Strahlung" entsteht. Wie die Funkturmstrahlung reicht diese sehr viel weiter als die elektrischen und magnetischen Felder um die allein bisher gestritten wurde.

Es ist in weiten Kreisen der Bevölkerung seit Jahrzehnten bekannt, welche nicht wiedergutzumachenden Eingriffe in die Landschaft durch Freileitungen zustande kommen, doch über die katastrophalen Auswirkungen der elektrochemischen Vorgänge an den Leitungsseilen wurde erst in den **„Lebensschutz-Informationen" Nr. 9/89** ausführlich berichtet. **Der über hunderte von Kilometern strömende Bodennebel wird durch ein weltweites gigantisches Freileitungsnetz überall ionisiert und mit Säuren beladen. Durch Radikalenbildung findet dabei eine explosionsartige Vermehrung der Säure-Aerosole statt, welche die Seen und den Erdboden auf der nördlichen Erdhalbkugel schon jetzt total versauert hat.** Dieser beängstigende Zustand unserer Umwelt wurde uns in der ersten ZDF-Sendung der 25-teiligen Folge „Von Menschen und Bäumen" deutlich vor Augen geführt. Sowohl die Verstrahlung als auch die Versauerung findet flächendeckend statt, weshalb vor allem Höchstspannungsleitungen unter keinen Umständen mehr als Freileitungen verlegt werden dürfen. In dem schon öfter zitierten Urteil des Gelsenkirchener Verwaltungsgerichts heißt es dazu wörtlich, **„daß die derzeit im Erprobungsstadium befindliche neue Technik, Polyurethan-Hartschaum als elektrische Isolierung für leitergekühlte Kabel einzusetzen und somit Hochspannungsleitungen zukünftig nur noch unterirdisch zu verlegen sind".** Kläger war in diesem Verfahren ein Ehepaar aus Dortmund, Beigeladene waren die Vereinigten El. Werke Westfalen AG., vertreten durch den Vorstand. Weder der VEW-Vorstand noch der Gerichtspräsident und auch nicht der Geschäftsführer der ebenfalls beteiligten Interparlamentarischen Arbeitsgemeinschaft in Bonn waren 1983 dazu bereit, zu dem im rechtskräftigen Urteil aufgeführten Großversuche eine sachliche Aufklärung zu geben. Der anfragende Landesverband Hessen e.V. der BUND mußte von diesem Zeitpunkt an jede Verbindung zum Erfinder des PUR-Kabels abbrechen, (Aktenzeichen 5 L 362/80).

Aus der Druckschrift BINE Projekt Info-Service Nr. 12/Nov. 1990 ist zu entnehmen, **„daß in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten 10 Jahren allein ein Viertel der gesamten Hochspannungsleitungen errichtet wurden".** Jeder Bürger, der in diesen Jahren in der BRD viel herumkam, konnte sich davon überzeugen, daß es sich dabei vor allem um **Leitungen auf der 400 kV-Ebene** handelte, **die das europäische Verbundnetz noch enger verknüpfen sollen.** Gerade diese **in jeder Hinsicht gefährlichste Spannungsebene hätte in diesem Zeitraum laut Gerichtsurteil unterirdisch verlegt werden müssen.**

Bereits auf dem Internationalen Symposium Hochspannungstechnik, München 1972 (ISH 72) und einer kurz zuvor erschienenen Veröffentlichung von Brown, Boverie & Cie, Baden/Schweiz, wird eindeutig festgestellt, daß Kabel für weite Übertragungsstrecken bei sehr hohen Spannungen und großen Übertragungsleistungen aus technisch-physikalischen Gründen grundsätzlich Rohrgaskabel mit integrierter Leiterkühlung sein müssen. Das ist völlig unabhängig von dem Leitermaterial in dem der Strom fließt. Es wären also auch für die neuen Hochtemperatur-Supraleiter unter allen Umständen Rohrgaskabel erforderlich, weil es auch in der Zukunft niemals eine andere technische Lösung geben kann. Kurz vor dem ISH 72 wurde die deutsche Kabelindustrie vom Erfinder über das fast 6 Jahre später im EPRI-Report EL-532, April 1977 beschriebene Polyurethan-Rohrgaskabel detailliert informiert. Es ist deshalb kein Zufall, wenn im ISH-Bericht der Fachzeitschrift ETZ-A Bd. 93 (1972) H. 6 folgendes zu lesen ist: „Grundsätzlich neuartige Höchstleitungs-Kabeltypen, mit Ausnahme der SF_6-Rohrgaskabel werden erst nach dem Jahre 1985 oder später erwartet und als notwendig angesehen". Nach dem Symposium wurde daraufhin die Patentanmeldung für das PUR-Rohrgaskabel freigegeben, **denn die Laufzeit für das zu erwartende Patent reichte nur bis zum Januar 1986.**

Die Geschichte der Energiekabel begann schon 1880 durch **Werner von Siemens** mit einem Gleichstromkabel, dem 1890 das erste Wechselstromkabel folgte. 1924 kam dann das Ölkabel und von 1930 an begann die Entwicklung der Kunststoffkabel, die heute für höhere Spannungen noch nicht abgeschlossen ist, für die Höchstspannungsebene aber niemals realisierbar sein wird. Anfang der sechziger Jahre wurden die Rohrgaskabel mit SF_6-Isolation eingeführt. Diese sehr aufwendige und hochempfindliche Technik eignet sich nur für kurze Strecken mit einer Ausnahme in New York. Dort wird Manhattan über eine ca. 30 Kilometer lange Verbindung versorgt, weil es keine andere Möglichkeit für die Stromversorgung gab. **1968 kam es zur Patentanmeldung für das PUR-Rohrgaskabel, womit bei geringstmöglichem technischen Aufwand höchste Spannungen, größtmögliche elektrische Übertragsleistungen über weiteste Entfernungen übertragen werden können.** Die wesentlichste Eigenschaft dieses Systems sind **die gegenüber einer Freileitung um 90% (neunzig) geringeren Verluste.** Weil dieses Kabel **absolut wartungsfrei** ist, kann es wie eine Gasrohrleitung mit neuzeitlichen Verfahren direkt im Erdreich verlegt werden.

Wenn bis zum heutigen Tag von sog. Fachleuten der Elektrizitätswirtschaft immer noch behauptet wird, daß dieses Kabel noch nicht erprobt sei und außerdem 30 bis 50 mal so teuer ist wie eine Freileitung mit gleicher Übertragungsleistung, so handelt es sich hierbei um **gewissenlose Zwecklügen.** Die E-Konzerne wollen nicht in den Untergrund; deshalb schließt man Gefahren jeder Art durch Freileitungen willkürlich aus.

Man muß es als einen **üblen Schildbürgerstreich** bezeichnen, wenn die **Firma ASEA Brown Boverie** mit ihrer Informationsschrift Nr. 21 im April 1990 bekannt gibt, daß sie sich an einer europäischen Initiative für Hochtemperatur-Supraleiter zur Erforschung und Entwicklung von Energiekabeln mit 5 weiteren namhaften Unternehmen der Elektrotechnik beteiligt. Es wird betont, daß es sich hierbei um eines der wichtigsten Anwendungsgebiete für Supraleiter handelt. **Fördermittel von vielen Millionen standen sofort zur Verfügung.** Um die Notwendigkeit einer derartigen Entwicklung zu unterstreichen, wird

Man kann im Wünschen sich vergessen,
man wünschet leicht zum Überfluß,
wir aber wünschen nicht vermessen,
wir wünschen, was man wünschen muß.

Denn soll der Mensch im Leibe leben,
so brauchet er sein täglich Brot,
und soll er sich zum Geist erheben,
so ist ihm seine Freiheit not.

Ludwig Uhland
Deutschlands größter Balladendichter
starb vor 160 Jahren am 13. November 1862.

in einer **Druckschrift der Firma Siemens** mitgeteilt, „daß **bei Reduzierung der Übertragungsverluste beim Strom 1988 um 2 Promille,** der jährliche Strombedarf einer Großstadt wie Celle mit 164.000 Einwohnern eingespart werden kann. Durch die Forschung an supraleitenden Materialien für Hochspannungskabel bliebe dann bei der Fernübertragung kaum noch Strom auf der Strecke". Tatsache ist, daß ein supraleitendes Kabel nur im Labormaßstab realisiert werden kann und für die elektrische Energieübertragung absolut ungeeignet ist. Wie nicht widerlegt werden kann, muß auch dieses System als Rohrgaskabel gestaltet werden, wobei gegenüber dem PUR-Kabel dünnwandige Aluminiumrohre durch eine sehr aufwendige Supraleitertechnik auszutauschen ist. Allein der Energieverbrauch für die Kühlung übersteigt die geringen Verluste des PUR-Kabels, so daß der Wirkungsgrad des tiefgekühlten Kabels wesentlich schlechter ist. Eine Wartung des sehr empfindlichen Supraleiterkabels ist unbedingt notwendig, jedoch nur möglich, wenn es wie das SF_6-Rohrgaskabel in begehbaren Stollen verlegt wird. Allein dieser Umstand macht es verständlich, daß eine Überlandverkabelung wie beim SF_6-Rohrleiter praktisch unmöglich ist.

Es muß an dieser Stelle unbedingt darauf hingewiesen werden, daß auch ein Supraleiterkabel ohne FCKW-getriebenen PUR-Hartschaum für die elektrische aber auch thermische Isolation nicht möglich ist. Die unabhängigen Kampagnen für ein weltweites FCKW-Verbot kommen den Elektrokonzernen in einer Zeit des wachsenden Widerstandes gegen Freileitungen sehr gelegen. Man weiß dort sehr genau, daß ohne FCKW eine Verkabelung des Verbundnetzes für alle Zeiten unmöglich gemacht wird. Beruhigend ist, daß schon seit Jahren namhafte Wissenschaftler die Ozonloch-Thesen zurückgewiesen haben. In dem erst 1992 in der Dr. Böttiger Verlags-GmbH erschienenen Buch „Ozonloch, das mißbrauchte Naturwunder" wird gut verständlich klargestellt, daß ein Verbot ausgerechnet dieser Chemikalie ein Riesenschwindel ist! sh. auch STIMME DES GEWISSENS (LSI) 5/92 S. 12-13 (Treibhauseffekt und Ozonloch – eine Medienkatastrophe).

Nach den Untersuchungsergebnissen in der Medizinischen Universität Lübeck und dem OVG-Urteil in Lüneburg ist zu erwarten, daß nun auch gegen den Bau und Betrieb von Freileitungssystemen, vor allem in Ballungsräumen und waldreichen Nebelgebieten, gerichtlich vorgegangen wird. Zahlreiche epidemiologische Studien haben doch eindeutig aufgezeigt, daß der Gesundheitszustand der Menschen und damit ihre Lebensqualität auch in etwas größerer Entfernung von Leitungstrassen erheblich vermindert wird. Es genügt eben nicht, immer nur die Krebstoten in unmittelbarer Leitungsnähe zu zählen und diese im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung zu betrachten. Die Erkenntnis, daß auch **sehr schwache Feldeinflüsse verheerende Schäden im menschlichen Organismus anrichten können, ist erschreckend und wird umfangreiche Gegenmaßnahmen erforderlich machen.**

Dipl. Ing. Werner Berends,
Alsterdorfer Str. 385a, 2000 Hamburg 60, Tel. 040/510868

Der Funke des Lebens durch Technik bedroht

Von Professor Dr. med. Robert O. Becker, New York

Der Medizin-Professor am Upstate Medical Center der State University of New York ist heute der amerikanische Experte auf dem Gebiet der Energie-Medizin. Deshalb kennt er – wie kaum ein anderer in den USA – auch die Zusammenhänge zwischen technischen elektromagnetischen Strahlungen, Mikrowellen etc. und dem Anstieg der sogenannten chronischen Erkrankungen. Professor Becker hat ein Buch „Der Funke des Lebens" geschrieben, das jeder kennen sollte, der sich sowohl mit Energetischer Medizin als auch mit dem technisch erzeugten „Smog" elektromagnetischer Wellen und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen beschäftigt. In dieser umfassenden und leicht verständlichen Form sind mänlich die beiden sich gegenseitig beeinflussenden Gebiete noch nie in Buchform behandelt worden. Mit freundlicher Genehmigung des Scherz Verlages ver- öffentlichen wir nachstehend das Vorwort Professor Beckers zu seinem Buch, da wir dessen Verbreitung für sehr wichtig halten. Das Buch heißt „Der Funke des Lebens", ist im Scherz Verlag München/Bern erschienen und kann unter der ISBN-Nummer 3-502-13040-X bei jeder Buchhandlung bestellt werden.

Dieses Buch beschreibt das Zusammentreffen zweier gegensetzlicher Tendenzen: einerseits die sich schnell entwickelnde Elektromedizin, die die Geheimnisse des Heilens zu entschleiern verspricht, und parallel dazu die **ständig anwachsende elektromagnetische Umweltverschmutzung, die eine ernstzunehmende Gefahr für unsere Gesundheit darstellt.**

Das Buch legt dar, daß viele der heute gebräuchlichen Heilverfahren aus einer gemeinsamen unsichtbaren Quelle schöpfen: den körpereigenen elektrischen Systemen. Während diese Entdeckung langsam ans Licht kommt, wird jedoch auch offenbar, daß dieselben körperlichen Grundschichten gleichzeitig schädlichen Einflüssen aus weitverbreiteten technischen Einrichtungen ausgesetzt sind. **Den positiven Wirkungen elektromagnetischer Heilverfahren wie Akupunktur, Hypnose, Homöopathie, Visualisierung, Geistheilung und Elektrotherapie stehen die Gefahren der elektromagnetischen Verschmutzung durch technische Einrichtungen wie Starkstromleitungen, Radar, Mikrowellen, Satelliten, Amateurfunkgeräte und sogar elektrische Haushaltsgeräte gegenüber.**

Atombombe und Penicillin

Die Wurzeln dieser Entwicklung liegen in der Geschichte der Medizin. **Die doppelte wissenschaftliche und technische Ausbeute des Zweiten Weltkriegs, die Atombombe und das Penicillin, versprachen eine neue Welt zu schaffen,** in der die ständige Fortentwicklung der Wissenschaft uns zu souveränen Herren über die Umwelt machen, uns kostenlose Energie für Heim und Auto liefern und uns von Krankheiten befreien würden. So wurde die wissenschaftliche Forschung weitgehend zu einem Anliegen des Staates, der einige wenige Forschungsinstitute mit reichen Geldmitteln ausstattete. In den letzten vierzig Jahren ist so die Welt, in der wir leben, durch die Vorstellungen von „Großforschung" und „Großtechnologie" bestimmt worden. Anfangs sah es so aus, als erfüllten sich die Versprechungen: unmittelbare Erfolge stellten sich ein, und wir sahen mit Befriedigung einem dauerhaften Fortschritt entgegen.

Inzwischen hat sich die Lage jedoch dramatisch verändert. Wir müssen uns eingestehen, **daß das Ökosystem unserer Erde zusammenbricht,** daß die Energie alles andere als kostenlos zu haben ist und wir auf dem Gebiet der Medizin seit 1950 wenig oder gar nicht vorangekommen sind. Die großen Epidemien der Vergangenheit ha-

ben wir besiegt, aber **an ihre Stelle treten neue Geißeln mit einem ebenso großen Vernichtungspotential.** Wie konnte es dazu kommen? Was haben wir falsch gemacht, und **was können wir heute daran ändern?**

Der wissenschaftliche Aufbruch, der uns in den fünfziger Jahren so erregte und von dem wir uns soviel versprochen haben, hat sich zu einem festgefahrenen Wissenschaftsbetrieb entwickelt, der offensichtlich unfähig ist, die Probleme von heute zu lösen und als einziges Rezept immer mehr Technologie der lauten Art anbietet. Das Problem liegt nicht in der Wissenschaft als solcher, sondern darin, daß **Wissenschaft von Menschen** gemacht wird. Und Wissenschaftler sind beileibe nicht immer reine Wahrheitssucher, die sich nur von der Logik leiten lassen, sondern unterliegen als Menschen den gleichen Gefühlen wie alle anderen.

Karrierewissenschaftler

Im Geschäft des Karrierewissenschaftlers unserer Tage bemißt sich der Erfolg nach der Anzahl seiner wissenschaftlichen Publikationen. Wer mehr publiziert, hat mehr Ansehen, bekommt mehr Forschungsgelder, größere Laboratorien und mehr Sitze in entscheidenden Gremien. Da es nun leider viel leichter ist, einen Artikel zu publizieren, der sich nicht gegen die herrschende Lehrmeinung richtet, sind nur wenige Karrierwissenschaftler bereit, sich mit Fragestellungen zu beschäftigen, die die etablierten Ansichten in Zweifel ziehen. Statt dessen grübeln sie lieber weiter über die wenigen Fragen nach, die die Entdeckungen von gestern noch offen gelassen haben.

Das alles führt zur Stagnation, und es sieht so aus, als bestünde wissenschaftlicher Fortschritt darin, in mühevoller Kleinarbeit einzelne unbedeutende Lücken in einem gegründeten Wissensgebäude aufzufüllen. Ihre wichtigste Eigenschaft hat die Wissenschaft heute weitgehend eingebüßt: den Abenteuergeist.

Thomas Kuhn hat sehr schön gezeigt, daß es in der Geschichte der Wissenschaft immer wieder Zeiten des Umsturzes gegeben hat, in denen das System der aus der Vergangenheit überlieferten Überzeugungen durch ein **neues Paradigma** ersetzt wird, also eine neue Ansicht darüber, wie die Dinge zusammenhängen. Dieser Wechsel kommt dadurch zustande, daß das etablierte Paradigma langsam immer weniger fähig ist, seine Versprechungen einzulösen, während das neue die Wirklichkeit besser erklären kann. Wie bei allen Revolutionen, so setzen auch hier **die Anhänger des etablierten Paradigmas den neuen Gedanken erbitterten Widerstand entgegen.**

Das Paradigma, das 1950 galt, gründete sich auf das chemisch-mechanistische Bild vom Leben. Nach dieser Ansicht sind alle Lebewesen chemisch-mechanische Maschinen, deren Fähigkeiten sich auf die Funktionen beschränken, die dieses Modell zuläßt; Eigenschaften, die nicht ins Schema passen, wie Autonomie oder Selbstheilungskraft, haben darin keinen Platz. Diese Ansicht wurde solange verstärkt, bis sie zu einem Dogma geworden war, dessen Verfechter für sich in Anspruch nahmen, vom Leben alles zu wissen, was man darüber wissen kann. Dieses Paradigma herrschte nicht nur in der Gesellschaft; es bestimmte auch die Medizin und beschränkte so die zugelassenen Behandlungsmethoden und unser Verständnis von der Selbstheilungsfähigkeit des menschlichen Körpers.

Apparate-Medizin ohne Heilerfolge

Es stellte sich jedoch heraus, daß wir für jeden technischen Fortschritt, den sich die Medizin zunutze machte, einen immer höheren Preis an unerwarteten Nebenwirkungen zu zahlen hatten. So zeigte es sich zum Beispiel, daß die meisten **technologisch orientierten Krebstherapien ihrerseits karzinogene (krebserzeugende) Wirkung** hatten, und da solche unerwarteten Nebenwirkungen wieder nach technologischen Gegenmaßnahmen verlangten, *stecken wir jetzt in einer Spirale, in der sich ohne* Ende eine apparative Behandlungsmethode auf die andere türmt, der Patient aber nicht geheilt wird.

Das chemisch-mechanistische Paradigma ist gescheitert, und in der Medizin hat eine Revolution eingesetzt. Heute bringt die wachsende Unzufriedenheit mit der mechanistischen Anschauung und den von ihr diktierten Behandlungsmethoden viele Ärzte dazu, sich wieder auf jene therapeutischen Techniken zu besinnen und sie auch anzuwenden, die von der Schulmedizin bisher als *„unwissenschaftlich" abgelehnt wurden.* Als Beispiel seien nur Ernährung, Heilkräuter, Medikation und Akupunktur genannt. Dieser radikale Wechsel in der Praxis

---

So wurde die wissenschaftliche Forschung weitgehend zu einem Anliegen des Staates, der einige wenige Forschungsinstitute mit reichen Geldmitteln ausstattete. In den letzten vierzig Jahren ist so die Welt, in der wir leben, durch die Vorstellungen von „Großforschung" und „Großtechnologie" bestimmt worden.

---

ist tief verwurzelt in alten Vorstellungen von Leben, Energie und Medizin und bringt es mit sich, daß die immanente Selbstheilungskraft des Lebendigen wieder positiv eingeschätzt wird.

Gleichzeitig hat die Integration von Physik und Biologie zu einer neuen wissenschaftlichen Revolution geführt, die überraschend komplexe Strukturen und früher unvorstellbare Fähigkeiten in lebenden Systemen offenbart hat. Es zeigt sich nun, daß die Chemie des Lebens auf den grundlegenden Kräften der Elektrizität und des Magnetismus beruht. Unser Körper und unser Gehirn erzeugen in und um uns elektromagnetische Felder. Ich habe darüber zum ersten Mal in meinem Buch „The Body Electric" (1985) berichtet. Seitdem schreitet die Forschung auf der ganzen Welt immer schneller voran, und wir hören von noch bedeutenderen Entdeckungen.

Diese neue Sichtweise erweitert nicht nur unser Verständnis vom Umfang unserer biologischen Fähigkeiten, sie setzt das Lebendige auch mit den elektrischen und magnetischen Kräften in Beziehung, die in unserer globalen Umwelt wirken. Wir leben schließlich im natürlichen Magnetfeld der Erde und haben ein riesiges weltweites Netz von künstlichen Magnetfeldern geschaffen, ja, man kann das Leben heute sogar definieren als Felder in Feldern in Feldern.

Entscheidende Veränderung der medizinischen Praxis

Diese revolutionären Veränderungen in der Wissenschaft und der Medizin haben sich parallel, aber unabhängig voneinander entwickelt. Wenn sie verknüpft werden, ergibt sich aus ihrer Synthese ein völlig neues Paradigma. Uralte Vorstellungen vom Leben und seine Beziehungen zu den Kräften des Universums erweisen sich in vielfacher Hinsicht als richtig. **Der Geist kann den Körper beeinflussen, und der Körper verfügt über ein angeborenes Selbstheilungssystem.** Endlich entdecken wir, daß

die Ergebnisse alternativer Heilmethoden – Akupunktur, Hypnose, Geistheilung und Elektromedizin – auf einen gemeinsamen, unserer Erkenntnis Wirkungsmechanismus beruhen.

Das sich abzeichende neue Paradigma wird die medizinische Praxis der Zukunft entscheidend verändern und **wirkungsvollere und sichere Behandlungsmethoden** hervorbringen. Es wird aber auch erschreckende Verschiebungen in den Krankheitsmustern aufdecken, wobei neue Krankheiten auftauchen werden, die dadurch entstehen, daß wir die elektromagnetische Energie uneingeschränkt für die Kommunikation und als Kraftquelle verwenden. Die Wiedereinführung der Elektrizität und des Magnetismus in die Wissenschaft vom Leben und die Medizin wird die Art, wie wir uns selbst und unsere Beziehungen zur globalen Umwelt sehen, für immer verändern.

Das Phänomen des Lebens wird von denselben Kräften gesteuert, die auch das Universum gestaltet haben. Von Anbeginn hängt das Leben vom natürlichen elektromagnetischen Umfeld der Erde ab. Heute versinkt dieses natürliche Umfeld unter einem Schwall von elektromagnetischen Feldern, die es früher nie gegeben hat. In meinem letzten Buch habe ich die Geschichte des elektrischen Körpers des Menschen erzählt. Hier nun werde ich zeigen, wie sowohl der elektrische Körper des Menschen als auch der elektrische Körper der Erde durch diesen Wandel geschädigt worden ist; dann werde ich erklären, welche Schritte wir unternehmen müssen, um das schnell herannahende Verderben abzuwenden.

Der Erste Teil, „Lebensenergie; die geheime Triebkraft in der Medizin", beschäftigt sich mit der Geschichte der Lebensenergie in der Medizin, mit den Ursprüngen dieser Art von Medizin in den alten Kulturen und damit, wie sie im Lauf der Entwicklung der wissenschaftlichen und technisch orientierten Medizin allmählich verlorenging. Dann erzähle ich die Geschichte der Entdeckung von Elektrizität und Magnetismus im menschlichen Körper, aufgrund derer ich den Begriff eines in uns angelegten „dualen Nervensystems" für ein angeborenes, unsichtbares Heilungssystem in uns vorgeschlagen habe.

Im Zweiten Teil, „Die Elektromagnetische Medizin", erkläre ich, inwiefern diese Entdeckungen die wissenschaftliche Grundlage für heute und früher gebräuchliche alternative Techniken bilden.

„Chronische" Krankheiten durch Elektrosmog

Im Dritten Teil, „Elektromagnetische Umweltverschmutzung", bringe ich schließlich das uns umgebende natürliche Magnetfeld der Erde mit unseren inneren elektrischen und magnetischen Systemen in Verbindung. Ich beschreibe das Anwachsen der künstlichen elektromagnetischen Umwelt, die aus die ganze Welt kreuz und quer umspannenden Radio- und Fernsehsignalen, Mikrowellen-Übertragungen, Hochspannungsleitungen, Radar und sonstiger elektromagnetischer Strahlung besteht.

Es ist durch viele Untersuchungen belegt, daß diese Strahlung, die man früher für unschädlich hielt, **für unsere Gesundheit äußerst gefährlich sein kann. Sie ist nämlich mit dem vermehrten Auftreten bestimmter Krebsarten, Geburtsschäden, Lernschwächen und Stimmungsschwankungen verbunden.** Ich bin überzeugt, daß wir diese **unsichtbare, hochgefährliche Strahlung** mit vielen von den neuen Krankheiten in Verbindung bringen können, die in letzter Zeit aufgetreten sind (siehe dazu den Beitrag von Dr. Volkrodt in Ausgabe 5/92, Anm. d. Red.).

Das Phänomen des Lebens wird von denselben Kräften gesteuert, die auch das Universum gestaltet haben.

Das letzte Kapitel sagt Ihnen, was Sie zu Hause und im Büro tun können, um die Gefahr der elektromagnetischen Umweltverschmutzung zu vermindern. Ich erörtere **das Für und Wider von Personalcomputern, Leuchtstofflampen, Mikrowellenherden, Amateursendern sowie elektrischen Herden, Heizdecken, Fönen und Heizöfen.**

Ich meine, daß diese neuen wissenschaftlichen Gedanken nicht den Priestern der Wissenschaft vorbehalten bleiben, sondern der Allgemeinheit in verständlicher Form zugänglich gemacht werden sollten. Bald werden **viele wichtige politische Entscheidungen** zu treffen sein, und sie **sollten von einer gut informierten Öffentlichkeit und nicht von Politikern, Bürokraten oder dogmengläubigen Wissenschaftlern getroffen werden.**

Wenn man an unsere Selbstheilungsfähigkeit denkt, sind diese Erkenntnisse sehr vielversprechend; andererseits dürfen wir die in ihnen enthaltenen erste Warnung nicht überhören. Viele ökologische Risiken sind inzwischen bekannt, und die darüber veröffentlichten Informationen haben eine weltweite Umweltbewegung in Gang gesetzt. Ich bin davon überzeugt, daß wir einer neuen unsichtbaren Krise gegenüberstehen, einer Krise, die nach der konzertierten Aktion einer gutinformierten Öffentlichkeit verlangt.

Aus: Robert O. Becker, „Der Funke des Lebsns". Deutsche Rechte Scherz Verlag Bern und München, Halbleinen, 416 Seiten.

„Die schwachen Kämpfer kämpfen vielleicht eine Stunde lang.
Die stärker sind, kämpfen viele Jahre.
Die stärksten kämpfen ein Leben lang.
Die sind die unentbehrlichen."

Berthold Brecht

Wurde das Ozonloch am Nordpol bereits 1934/35 entdeckt?

In Tromsö hat nun E. Tönsberg seit einer kleinen gemeinsamen Arbeit vom Winter 1934/1935 dauernd gemessen und seine Ergebnisse sind ganz außerordentlich interessant. Der bekannte Abfall vom Frühjahr zum Herbst verläuft in Tromsö von 0,340 cm zu Anfang März stetig auf 0,200 cm im November; dann aber sackt das Ozon ab, besonders ausgeprägt zwischen 12. Dezember und 8. Januar, um wieder geradezu eruptionsartig bis Monatsende auf den doppelten Betrag emporzuschnellen. Der Mittelwert des Lochs ist 0,150, einzelne Werte gehen herunter bis 0,050 . . .

Aus F.W. Paul Götz, Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, Band 89, 1944, S. 250-264.

Palaver statt Politik – Das Beispiel Asyldiskussion –

Drei Qualitäten sind vornehmlich entscheidend für den Politiker:
„Leidenschaft – Verantwortungsgefühl – Augenmaß. Leidenschaft im Sinne von Sachlichkeit: leidenschaftliche Hingabe an eine Sache ... nicht im Sinne 'steriler Aufgeregtheit', sondern in der 'Verantwortlichkeit gegenüber eben dieser Sache' mit der „Qualität ... des Augenmaßes, der Fähigkeit, die Realitäten auf sich wirken zu lassen ... Politik wird mit dem Kopf gemacht, nicht mit anderen Teilen des Körpers ... **Denn es gibt letztlich nur zwei Arten von Todsünden auf dem Gebiet der Politik: Unsachlichkeit und – oft ... damit identisch – Verantwortungslosigkeit. Die Eitelkeit: das Bedürfnis, selbst möglichst sichtbar in den Vordergrund zu treten, führt den Politiker am stärksten in Versuchung ... gerade weil Macht das unvermeidliche Mittel ... der Politik ist, gibt es keine verderblichere Verzeerung der politischen Kraft, als das parvenümäßige Bramarbarsieren mit Macht und die eitle Selbstbespiegelung mit dem Gefühl der Macht.. Die Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich (Max Weber, 1864-1920),** schon zu seinen Lebzeiten der führende deutsche Soziologe, in seiner Schrift **'Der Beruf zur Politik').**

Wenn zur Zeit mit dem Anspruch Politik zu betreiben, d.h. der „Kunst des Möglichen" nachzugehen, nicht überwiegend palavert würde, stünde es besser in unserem Lande, nicht zuletzt auch um das Asylanten-Problem. Kein politisches Thema trifft uns zur Zeit so folgenschwer wie die chaotische Asyl-Politik.

Der 'Bonner General Anzeiger' vom 23. September 1992 kommentiert: „Die Bundesrepublik steht angesichts hunderttausender von Asylbewerbern vor großen Problemen. Die Wut, die vielerorts verspürbar ist, weil die Politik die Probleme nicht bewältigt, muß ernst genommen werden ..."

Und die 'Kölnische Rundschau' vom 23. September 1992 warnt: „Der Bürger, der die Bonner Vorgänge in der Asyldiskussion ohnehin nicht mehr nachvollziehen kann, fragt sich allmählich ernsthaft, wie der von ihm gewählte Abgeordnete diese Politik rechtfertigen will, und möchte im Wahlkreis eine Antwort. Denn beim Durchleuchten der Bonner Turbulenzen kommt er zu dem depremierenden Schluß: Während stündlich 52 neue Asylbewerber nach Deutschland strömen, verbringen unsere Politiker die Zeit mit taktieren ..."

Die Fortsetzung dieser Praxis führt unausweichlich ins Desaster. Die Politiker unserer Tage oder solche, die sich dafür halten, sollten versuchen, einige evidente Tatsachen zu begreifen.

Artikel 16. Abs. 2, S. 2 des Grundgesetzes bestimmt:
– Politisch Verfolgte genießen Asylrecht –

„Als politisch Verfolgte im Sinne des Art. 16 letzter Satz kommen diejenigen Flüchtlinge in Betracht, die sich aus begründeter Furcht wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung außerhalb des Landes befinden, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzen oder, wenn es sich um Staatenlose handelt, außerhalb des Landes befinden, in welchem sie gewöhnlich ihren Aufenthalt haben" (Giese/Schunck, Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Kommentar, 1965, Anm. 4 zu Art. 16 GG. S. 53).

Also hat niemand ein Recht auf Asyl in der BRD, der nicht **erweislich** politisch verfolgt ist! Das subjektive verfassungsmäßige Recht auf Asyl ist ein Grundrecht mit der Folge aus Art. 19, Abs. 4 des Grundgesetzes: – Wird jemand durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt, so steht ihm der Rechtsweg offen –.

In unserem Land ist es inzwischen so weit gekommen, daß ein Staatsbürger des Nationalismus verdächtigt wird, wenn er den **hemmungslosen Mißbrauch des Asylrechts zu Lasten der Deutschen in der BRD kritisiert.**

Was haben denn die verantwortlichen Politiker aus den Vorgaben des Grundgesetzes zum Thema Asyl gemacht? Die Politiker haben offenbar bis heute noch nicht begriffen, daß in Art. 16 GG vom **„politischen Asyl"** die Rede ist und **nicht von der Kapitulation vor sog. Wirtschaftsflüchtlingen,** die als Ausländer bequemerweise an der ohnehin schrumpfenden wirtschaftlichen Prosperität der BRD teilhaben wollen, die **unsere Staatsbürger erarbeitet haben.**

Den Politikern ist es bis heute nicht gelungen, die Möglichkeiten moderner Verwaltungstechnologie zu nutzen, um **kurzfristig** über Asylanträge zu entscheiden. Zeitaufwendige gerichtliche Verfahren durch die Instanzen mit dem Recht von Asylbewerbern auf Bleibe, Unterkunft, Sozialhilfe und gesundheitliche Versorgung und die dafür erforderlichen Riesensummen gehen zu Lasten des Deutschen Steuerzahlers und fehlen für dringendste Maßnahmen i.S. des Gemeinwohls:
Verstärkung des **Personalbestandes von Kriminal- und Ordnungspolizei** zur Bekämpfung ansteigender Kriminalität und Gefährdung der Bevölkerung nicht zuletzt auch durch Ausländer, die sich auf deutschem Boden untereinander bekämpfen. **80% der organisierten Kriminalität in der BRD sind Ausländer.** Das gilt vor allem für den Rauschgifthandel, der Asylbewerbung weidlich zur Abtarnung nutzt.

Wenn immer wieder auf den großen zusätzlichen Personalbedarf zur wirksameren Bekämpfung wachsender Rauschgiftkriminalität – vor allem zum Schutz gefährdeter Jugendlicher – verwiesen wird, heißt es aber stereotyp: **Für die erforderlichen Planstellen haben wir kein Geld!**

So mancher einsame Rentner, denen der Staat gerade das Nötigste für das Existenzminimum gewährt, werden sich ihre eigene Meinung bilden über den 'Sozialstaat' und das Augenmaß seiner Zuwendungen an Wirtschaftsflüchtlinge, d.h. Ausländer, die unter Vortäuschung falscher Tatsachen versuchen, sich auf Kosten deutscher Staatsangehöriger ein Bleiberecht, Wohnung, Sozialhilfe, und ärztliche Betreuung in der BRD zu sichern.

So mancher Bürger verurteilt in schärfster Form das Unvermögen der verantwortlichen Politiker und Behörden, durch Nutzung modernster Verwaltungsorganisation zum Beispiel zu verhindern, daß Asylbewerber unter **falschem Namen gleich mehrfach Sozialhilfe kassieren.**

Dafür, daß haarsträubende Mißstände auch gerichtlich „abgesegnet" werden, nur ein Beispiel: Ingeborg Dreyer-Mattusch, 64jährige Rentnerin in Freudenstadt, darf nicht in ihre Eigentumswohnung (230.000 Mark Kaufpreis) einziehen. Denn dort lebt der **abgelehnte Asylbewerber** Ali El Madhoun mit Frau und neun Kindern. Die Miete für die 5½-Zimmerwohnung (1.400 DM warm) zahlt

die Stadt. Gegen die Kündigung wegen Eigenbedarf hatte der Libanese geklagt und gewonnen. Die Stadt stellte eine andere Wohnung zur Verfügung. Asylbewerber Ali lehnte ab: „Neue Wohnung schlecht – nix Balkon". Das Bundesverfassungsgericht gab in seinem unerforschlichen Ratschluß dem gescheiterten Asylbewerber Recht: Ein Umzug der Libanesen würde einen Härtefall darstellen. – So mancher deutscher Staatsbürger tut sich schwer bei der Wohnungssuche. Nicht zuletzt dank der vielen Schein-Asylanten ist in unserem Land Wohnraum knapp geworden.

Wie wollen denn Politiker, vor allem Minister, die sich eidlich verpflichtet haben, ihre Kraft dem Wohle des deutschen Volkes zu widmen, seinen Nutzen zu mehren, Schaden von ihm zu wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes zu wahren und zu verteidigen, ihre Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und Gerechtigkeit gegenüber jedermann zu üben, (Art. 64, Abs. 2 GG i. Verb. mit Art. 56 GG) ihre Haltung in der Asylantenfrage rechtfertigen?

Es gehört zu den billigsten Diffamierungsversuchen, die ständig wachsende Zahl der Staatsbürger, die sich zu Recht über die Asyl-Katastrophe empören, als rechtsradikale Extremisten abzustempeln, die der Gewalt gegen Ausländer das Wort reden.

Zum Beispiel sollte sich die SPD deren zweiter Vorsitzender, Oscar Lafontaine neuerdings die Abschaffung des Artikels 16 GG fordert, des Schwachsinns bewußt werden, Bürger, die das gleiche fordern, als Rechtsextremisten, Rassisten usw. zu verunglimpfen und mit Gewaltprostetlern in einem Atemzug zu nennen.

Gewaltakte sind weltweit an der Tagesordnung. Da macht auch die BRD leider keine Ausnahme, hier greift insbesondere in den **Schulen Gewalt um sich, ohne Zusammenhang mit Ausländern oder nazistischen Vorstellungen.**

Nur primitive Propaganda kann behaupten, daß durch unfähige Politiker aufgebrachte Bürger ganzer Wohnblocks, die das Asylanten-Chaos „hautnah" erleben oder Gemeinden, die Zufahrtsstraßen für Asylanten-Transporte sperren, weil einfach kein Platz mehr für Ausländer vorhanden ist. Indizien für aufkommenden Rechts-Radikalismus.

Dieses Verfahren gehört offenbar zur politischen Kultur unseres Landes. Die ganz überwiegende Zahl der Teilnehmer an Demonstrationen gegen die mit Mitteln der „Infantilisierung von Passivbürgern" betriebene Durchsetzung der Atomenergie hatte mit Extremismus nichts zu tun, wurde aber dennoch pauschal „gewalttätigen Linksradikalen" zugeordnet und politisch observiert. Der damalige schleswig-holsteinische Ministerpräsident Dr. Gerhard Stoltenberg tat sich dabei besonders schwer.

Der international hochangesehene britische Schauspieler Peter Unstinow, der für die oft mißachteten Belange der Kinder weltweit mehr tut als die meisten Politiker ahnen, tat die Frage, was er vom Extremismus und Gewalt in der BRD halte, mit dem Hinweis ab, die Länder, die derzeit die BRD kritisierten, sollten sich um ähnliche Verhältnisse im eigenen Land kümmern (Morgenmagazin ARD/ZDF, 12. Oktober 1992).

Der sächsische **Ministerpräsident Prof. Dr. Biedenkopf** hat in einem Gespräch mit dem Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL (Nr. 41 v. 5. Oktober 1992) zum Asylanten-Problem u.a. geäußert:

„Was in Rostock geschehen ist, halte ich nicht für verallgemeinerungsfähig. Natürlich ist die Stimmung bei den Leuten ausgesprochen schwierig. **Sie erleben eine massive Einwanderung und fühlen sich von der politischen Klasse im Stich gelassen.** Mich irritiert zunehmend, daß vor allem diejenigen Toleranzmaßstäbe formulieren, die selbst allergrößten Wert darauf legen, mit Asylbewerbern nicht in Berührung zu kommen".

SPIEGEL: „Verfassungsschützer beschreiben die Stimmungslage in Deutschland etwas anders. Nach ihren Erkenntnissen zeigt sich in den Programmen ein neuer, gefährlicher Rechtsextremismus."

BIEDENKOPF: „Ich halte diesen Begriff für keine zutreffende Bezeichnung. Die Gewalttäter, mit denen wir es jetzt zu tun haben, sind im **wesentlichen unpolitisch,** motiviert vor allem durch die Ablehnung des Fremden. Wir sollten es uns nicht zu einfach machen und nun die Schublade Rechtsextremismus aufziehen und dann damit zufrieden sein, daß man dort alles schon plaziert hat. Ich möchte zunächst mal wissen, was geht eigentlich in den Leuten vor . . .

Wir haben in Ostdeutschalnd eine Reihe junger Leute, die mit dem Umbruch der Wende nicht zurechtkommen.

Die ohne Vorwarnung aus einem bevormundenden Staat entlassen worden sind, die möglicherweise aus einem Landstrich oder einem Elternhaus stammen, wo kaum noch einer Arbeit hat. Eine solche Umwälzung der Lebensverhältnisse können sich die Westdeutschen überhaupt nicht vorstellen, und sie bemühen sich auch kaum . . .

Wir müssen herausfinden, wo die Ursachen liegen . . . Es sieht bei den Krawallen der letzten Wochen offenkundig ein Wechselspiel zwischen öffentlicher Aufmerksamkeit und der Präsentation nationalsozialistischer Embleme.

Wenn gewalttätige Jugendliche von **Fernsehteams aufgefordert werden, die Hand zum Hitlergruß zu erheben,** kann von einem ideologisch begründeten Angriff auf die Gesellschaft wohl keine Rede sein . . ."

Anders Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth. Die zweithöchste Würdenträgerin des Staates hat die Bürger zu „machtvollen Demonstrationen" gegen Rechtsextremismus und Gewalt aufgerufen. Das anständige Deutschland müsse sich manifestieren.

Wer ist das anständige Deutschland? Zählt dazu zum Beispiel auch der Gatte der Bundestagspräsidentin, Prof. Hans Süßmuth? In der für Frau Süßmuth so peinlichen Autoaffaire wurde er zu DM 5.000 wegen Beihilfe zur Untreue verurteilt. – Von einer Bestrafung des Haupttäters hat man nie etwas gehört.

Das anständige Deutschland ist sicherlich gegen jede Form von Mißständen und Korruption in Staat und Gesellschaft. Das anständige Deutschland hält auch nichts von Gewalt als Mittel der Politik. Das anständige und besonnene Deutschland verirrt sich auch nicht in Radau-Nationalismus.

Das anständige Deutschland weiß aber auch um seine **Verpflichtung aus seiner Nationalität** im Gegensatz zu so manchen Schwadroneuren und Politikern. Das anständige Deutschland ist sich seines Grundgesetzes bewußt.

In der Präambel zum Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 ist nachzulesen: „Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, seine **nationale und staatliche Einheit zu wahren** und als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu

dienen, hat das deutsche Volk ... kraft seiner verfassunggebenden Gewalt dieses Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beschlossen" ...

Das anständige und besonnene Deutschland weiß um seine nationalen Verpflichtungen als Voraussetzung, auch seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen.

Die nationalen Verpflichtungen unseres Volkes liegen bei allem Licht und Schatten seiner Geschichte in seiner großen, deutschen Kultur als Fundament unseres Staates. Wir haben innerhalb unserer Landesgrenzen in voller nationaler Verantwortung unsere Aufgaben zu lösen und nach außen unseren Beitrag in die Gemeinschaft der Völker einzubringen.

Wir haben ein **Recht auf Nationalität** ebenso wie andere Völker, die wir respektieren und achten, wie wir es auch umgekehrt erwarten.

Das besonnene Deutschalnd ist nicht anfällig für das Schlagwort von der „multikulturellen Gesellschaft", das zum Standardvokabular von Politikern gehört, die trotz eindringlichem aktuellen historischen Anschauungsunterricht offenbar die Irrealität zum wesentlichen Prinzip ihrer Politik erhoben haben. – Die Beispiele vor allem der ehemaligen Sowjetunion und Jugoslawiens sollten genügen, um die Einsicht zu vermitteln, daß sich unterschiedliche Völker mit historisch gewachsenen eigenen Kulturen und entsprechenden Nationalbewußtsein nur durch die eisernen Klammern von Diktaturen zusammenhalten lassen und die erste Gelegenheit nutzen, ihrem natürlichen Selbstständigkeitsbewußtsein zu folgen.

Die großen Hoffnungen, die man auf das vereinte Europa und den „Maastricher Vertrag" gesetzt hat, haben die ersten Dämpfer erhalten und werden in den nächsten Jahren noch einiger Ernüchterung weichen müssen. Immer häufiger geht bei den Mitgliedsstaaten in letzter Zeit das Wort von der **„Bewahrung nationaler Belange"** um, auch in einem Vereinigten Europa. Es kommt doch nicht von ungefähr, daß ein so besonnener Mann wie der ehemalige **Bundesbank-Präsident Karl Otto Pöhl** dazu rät, den „Maastricht-Vertrag" in seiner jetzigen Form **ad acta** zu legen!

In einer Demokratie können unbotmäßige Politiker auch gutwillige Bürger auf die Straße treiben. Insoweit ist der Höhepunkt noch längst nicht erreicht, wenn sich in der Asylantenfrage politisches Unvermögen fortsetzt und glaubt, fundamentale nationale Rechte deutscher Staatsbürger fragwürdigen ausländischen Interessen opfern zu müssen.

Es ist bedauerlich, wenn junge Menschen dem Asylanten-Chaos mit Gewalt begegnen. Aber in erster Linie Politiker sollten begreifen lernen, daß Hoffnungslosigkeit und Zukunftsangst so manchen verzweifelten Menschen auf den Weg zu Gewalt, Kriminalität und Drogen drängt, nur um der Verstumpfung zu entfliehen.

Es ist ein peinliches Anzeichen politischen Trübsinns, wenn Politiker, die dem Asylantenproblem nicht gewachsen sind, nicht zur Einsicht gelangen, daß ihre Mißachtung vitaler Interessen deutscher Staatsbürger nur dazu beiträgt, den Reizpegel immer tiefer sinken zu lassen.

Der Umgang der Politiker mit Art. 16 GG ist ein Lehrstück der Mißachtung der Staatsbürger. In einer Anwandlung grotesken Pathos hat der ehemalige Bundespräsident Walter Scheel einmal gesagt: „Ein großer Deutscher hat Demokratie als eine Gemeinschaft von Königen bezeichnet. Er wollte damit ausdrücken, daß der Bürger eines freien Gemeinwesens der Souverän seiner Entscheidungen ist ... Es ist unsere Überzeugung, daß der Bürger das Recht hat zu sagen: Der Staat bin ich. Das gilt in zweierlei Weise: Der Bürger ist der ursprüngliche Träger der staatlichen Gewalt. **Alle demokratischen Institutionen haben ihren Grund und ihre alleinige Legitimation in dieser Souveränität des Bürgers;** sie sind verfaßte Organe seines Willens" (W. Scheel, Reden und Interviews (3), herausgegeben vom Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung, Bonn 11/77, S. 173).

Hat es sich bei den Politikern noch nicht herumgesprochen, daß inzwischen **über 80% der Bürger das Ende des Asylanten-Chaos fordern?** Begreift man in Bonn nicht, daß die Bürger unseres Landes vergeblich nach einer Antwort auf die Frage suchen, was deutsche Politiker veranlaßt, sich auch im Hinblick auf Regelungen, die unsere Nachbarstaaten in der Asylfrage getroffen haben, töricht und unverantwortlich aufzuführen?

Weiß man in Bonn nichts davon:

In England wurden 1991 von 45.000 Asylbewerbern nur jeder zehnte anerkannt. Abgeschoben wird rücksichtslos. Die Queen erließ 1992 ein neues Asyl-Gesetz: Noch mehr Soldaten in die Häfen und Flughäfen, um Asylbewerber sofort zurückzuschicken zu können. Und zum willkommenen Vorwurf des Ausländerhasses an unsere Adresse: In England machen **Skinheads der „Nationalen Front"** Jagd auf Farbige, Pakistani und Inder: drei Tote 1991.

Die Österreicher haben eines der schärfsten Asylgesetze der Welt. Mit „Niederlassungsquoten" (25.000 Einwanderer/Jahr) und Ausweisung innerhalb 14 Tagen nach abgelehnten Asylantrag. Nur 200 DM Sozialhilfe/Monat, die Suppenküchen für Asylbewerber wurden geschlossen.

In Italien erklärte Innenminister Scotti stolz über die Flüchtlingsschiffe von Bari: „In 5 Tagen haben wir 17.466 Albaner zurückgeschickt". Dabei leben nur 963.000 Ausländer in Italien (Deutschland über 5 Millionen). Einwanderungsgesetz: Seit 1990 sind die Grenzen gesperrt für NICHT-EG-Bürger ohne Visum. 1991 zehn Bomben gegen Asylheime.

In Frankreich wurden 1991 von 47.000 Asylbewerbern 80% abgewiesen. 15.387 mit Polizeigewalt abgeschoben (Deutschland 2.467). Asylkontrolle schon am Flughafen. Erkennungsdienstliche Behandlung, 15 DM/Tag, keine Sozialleistungen. Ausländerhaß: Die „Front National" des Jean-Marie Le Pen erhielt z.B. in Marseille 35% der Wählerstimmen.

Auch Holland hat sein Asylrecht verschärft. Von 21.615 Asylbewerbern 1991 wurden nur 1.000 anerkannt, 4.006 abgeschoben. Aufenthalt in den ersten 30 Tagen in umzäumten Sammellagern mit Wächtern und Meldepflicht. Der Staat zahlt 1.113 DM für Asylbewerber, die freiwillig wieder gehen. – 20 Anschläge auf Asylheime.

In der Schweiz fanden sich 1991 41.700 Asylanten ein. Nur 3 Prozent wurden anerkannt. Es gibt eine „Sichere-Länder-Liste" (z.B. Rumänien, Polen werden nicht als Verfolgte anerkannt). 25.810 Asylbewerber wurden abgeschoben, **meist nach Deutschland.** Neue Umfrage: Nur 40% der Schweizer „Muster-Demokraten" mögen Ausländer.

Die Dänen nehmen Asylbewerbern Fingerabdrücke ab und photograhieren sie. Einreiseverbot für Familienangehörige von Asylbewerbern aus Srilanka, pro Jahr werden nur noch 2.000 Asylanten anerkannt.

Die 80 Prozent der Deutschen, die mit wachsender Tendenz das Ende des Asylanten-Chaos auf deutschem Bo-

den fordern, lassen sich weder von Ausländerhaß noch von Rassismus oder nationalistischem Extremismus leiten, um nur einige Vokabeln aus dem Schlagwortrepertoire von Leuten aufzugreifen, die das Grundgesetz bis heute noch nicht begriffen haben.

Nicht diejenigen, die sich als Staatsbürger gegen unerträgliche Auswirkungen des Asylantenstroms in die BRD wenden – wir haben Asylanten mehr als alle andere europäischen Staaten zusammen aufgenommen – verstoßen gegen das Grundgesetz, sondern einfältige Politiker, die nicht mit Artikel 16 des Grundgesetzes umgehen können und durch endloses nebulöses Palaver bewirken, daß sich die Verhältnisse von Tag zu Tag verschlimmern.

Artikel 16 GG gewährt Asyl für **nachweislich politisch Verfolgte.** Die verantwortlichen Politiker haben es längst dahin gebracht, daß der Mißbrauch des Art. 16 GG längst zur Norm und die BRD inzwischen zum zentralen Sammellager für Ausländer geworden ist, die sich bei uns auf unsere Kosten ein besseres Leben erhoffen: Etwa 420.000 Asylanträge warten auf Bearbeitung, ca. 5% haben Aussicht auf positiven Bescheid. – Und wie steht es mit den über 800.000 „sonstigen Flüchtlingen"?

Fehlt den Politikern in der BRD jeder Anflug von Realitätsbewußtsein: Bei Freizügigkeit in der EG überlegen sich mehr als 13 Mio Arbeitslose, wohin sie wandern wollen.

Deutsche Bürger wehren sich gegen den **Mißbrauch** ihres Fleißes, gegen die Schmälerung des von ihnen erarbeiteten vielzitierten „Brutto-Sozialproduktes" durch Ausländer, die darauf nicht den geringsten Anspruch haben und in der erdrückenden Mehrheit der Fälle versuchen, sich fälschlich als politisch Verfolgte auszugeben, um an den Sozialleistungen der BRD zu partizipieren zum Nachteil berechtigter Staatsbürger.

Unser Volk steht ohnehin vor schwierigsten wirtschaftlichen und umweltpolitischen Aufgaben, vor der Notwendigkeit von Abwehrmaßnahmen gegen die rapide zunehmende organisierte internationale Kriminalität u.a.m. Es wäre absurd, wenn wir durch Wirtschaftsflüchtlinge zusätzliche Lasten und Risiken auferlegten und dadurch die Erfolgsaussichten unserer nationalen Anstrengungen erheblich minderten.

Mit den staatsbürgerlichen Rechten unserer Bürger verbinden sich Pflichten, denen Ausländer meist nicht nachkommen können, weil ihnen die Voraussetzungen und die Vertrautheit unseres Kulturkreises fehlen. **Die Verantwortung für Deutschland tragen die Deutschen.** Wer das als Politiker nicht versteht, beweist nur die Berechtigung des Rufes nach besseren Volksvertretern.

Und die Juristen unter den Politikern sollten eigentlich wissen:
Die Realitäten bestimmen und beschränken die Möglichkeiten, durch Rechtsnormen etwas zu bewirken. Haben die Politiker vergessen, wie oft das Grundgesetz geändert werden mußte, um neue Probleme als Folge veränderter Wirklichkeiten regeln zu können?

Wie eine bisher dilettantische Politik glaubt das Asylanten-Chaos in den Griff zu bekommen, ob durch Änderung des Grundgesetzes, Angleichung an die „Genfer Konvention" usw., jedenfalls durch praktikable Rechtsnormen, die unseren Staat nicht zum Büttel internationaler Flüchtlingsprobleme macht, wird sich bald herausstellen.

Falls die Politiker nicht zur Vernunft kommen und gegen den mit eindeutiger Mehrheit erklärten Willen des Volkes weiterhin Palaver mit Politik verwechseln, wird es nicht mehr lange dauern bis die Warnung des sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf traurige Realität erlangt: **„es gibt einen Riesenkrach".**

Gisela Dick

Einsamkeit – das ist nicht Mangel an Gesellschaft, sondern Mangel an Menschen, denen man seine Gedanken mitteilen kann. ***Carl Gustav Jung***

Immer weniger Reaktoren werden gebaut – Widerstände in der Öffentlichkeit – Kosten höher als erwartet

Washington (AP) Die Nutzung von Atomenergie zur Stromerzeugung wird nach Schätzungen des Worldwatch Instituts bis zum Ende des Jahrtausends weltweit zurückgehen. Im vergangenen Jahr sei die Gesamtkapazität der Atomkraftwerke zum ersten Mal seit Beginn ihrer Nutzung 1950 rückläufig gewesen, teilte Nicolas Lenssen, der Autor einer Worldwatch-Studie am Mittwoch mit. Nur eine drastische Erhöhung der Zahl der Neuaufträge könnte den Rückgang der Nutzung der Atomenergie noch verhindern.

Wie Lenssen sagte, berichtete die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) Ende 1990 von einer Gesamtkapazität von 328.952 Megawatt, Ende vergangenen Jahres seien es 325.942 Megawatt gewesen. Die schlechten Aussichten für die Atomenergie seien vor allem auf den wachsenden öffentlichen Widerstand, die unerwarteten hohen Kosten für neue Reaktoren sowie die Kosten für die Stillegung alter Reaktoren zurückzuführen. Auch die Demokratisierung in Osteuropa und in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion habe zur Stornierung zahlreicher Bauvorhaben geführt.

Zu Beginn dieses Jahres sei in den USA nur ein Kernkraftwerk in Bau gewesen, berichtete Lenssen. Insgesamt seien auf der Welt 49 Atomkraftwerke in Bau. Lenssen verwies aber zugleich darauf, daß nach seinen Informationen in den Zahlen der IAEA zahlreiche Ungenauigkeiten enthalten seien. So würden auch zwei Reaktoren in Iran aufgeführt, an denen seit der islamischen Revolution 1979 nicht mehr gearbeitet werde. Auch an zahlreichen Atomkraftwerken in der ehemaligen Sowjetunion ruhe inzwischen die Arbeit. Seine Erkenntnisse würden auch von Berichten in der russischen Presse und von der Umweltschutzorganisation Greenpeace unterstützt.

Frankreich ist dem Bericht zufolge das einzige Land in Westeuropa, das die Kernenergie weiter ausbaut. Japan wolle zwar bis zum Jahr 2.000 die Zahl der Atomreaktoren von derzeit 42 auf 80 erhöhen. Dies sei aber wohl zu optimistisch, sagte Lenssen. Seit fünf Jahren sei kein neuer Bauplatz gefunden worden.

Mensch sein heißt: Verantwortung fühlen, sich schämen beim Anblick einer Not auch dann, wenn man selber spürbar keine Mitschuld an ihr hat. Und persönlich seinen Stein beitragen in dem Bewußtsein, mitzuwirken am Bau der Welt. **ANTOINE SAINT EXUPÉRY**

Bedenken gegen Atomgesetz-Reform

Grundsätzliche Bedenken gegen den von Bundesumweltminister Klaus Töpfer vorgelegten Entwurf zur Reform des Atomgesetzes hat das Deutsche Atomforum, das vor allem die Hersteller- und Betreiberinteressen vertritt, angemeldet.

Das Bundesumweltministerium hat den Entwurf den beteiligten Ressorts und den Ländern zugesandt. Das Bundeskabinett soll den Entwurf im Herbst verabschieden. Die Novelle sieht vor, den Förderzweck des Atomgesetzes aus dem Jahre 1959, das seit 1976 nicht wesentlich geändert worden ist, aufzugeben.

Angesichts des bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie inzwischen erreichten hohen wissenschaftlichen und technischen Stands sei die staatliche Förderung mittlerweile überflüssig, hatte Bundesumweltminister Klaus Töpfer bereits vor der Sommerpause angekündigt. Als eine Konsequenz aus der Streichung des Förderzwecks nannte Töpfer die verstärkte Anwendung des Verursacherprinzips im Atomgesetz. Abfallverursachern soll durch Privatisierung der Bau- und Betriebsphase bei Endlagervorhaben die Verantwortung für die Entsorgung auferlegt werden.

Durch staatliche Genehmigung und Aufsicht von Endlagern soll der Staat, wie auch beim Betrieb von Kernkraftwerken, die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften gewährleisten. Das Atomforum begrüßte die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Möglichkeit, ausgediente Brennelemente auch direkt einzulagern. Im Interesse einer besseren finanziellen Absicherung von Schadensfällen soll die bisher bei 500 Mio DM liegende Höchstgrenze der Deckungsvorsorge für mögliche Schadenersatzansprüche „wesentlich" erhöht werden. Im Gespräch ist hier ein „einstelliger Milliardenbetrag".

Atommüll darf ins Meer

Das neue „Übereinkommen über den Schutz der Meeresumwelt des Nordost-Atlantiks" der europäischen Umweltminister sieht vor, daß Großbritannien und Frankreich weiter die Möglichkeit haben, schwach- und mittelradioaktiven Abfall einzuleiten. Damit wurde das Abkommen deutlich verwässert. Grundsätzlich wird Abfallbeseitigung im Nordost-Atlantik künftig verboten. Großbritannien und Frankreich wird jedoch die Option offengehalten, noch für die nächsten 15 Jahre ihren schwach- und mittel strahlenden Müll – etwa medizinische Abfälle aus der Strahlentherapie oder Abbruchmaterial von Atomkraftwerken – im Meer zu verklappen.

Rußland lagert Atommüll in der Arktis

Rußland will nach einem Bericht der Nachrichtenagentur Itar-Tass Atommüll auf der Inselgruppe Nowaja Semlja in der Arktis lagern. Die Behörde für atomare Sicherheit und das Gesundheitsamt wollen dort eine Anlage bauen, in der nuklearer Abfall deponiert werden könne. Das Vorhaben soll der Ausschuß für Umweltschutz billigen.

Sellafield bleibt abgeschaltet

Die atomare Wiederaufbereitungsanlage im nordenglischen Sellafield wird voraussichtlich einen Monat lang geschlossen bleiben, nachdem 30 l flüssiges Plutonium innerhalb der Anlage ausgelaufen waren. Sellafield-Betreiber British Nuclear Fuels sagte, es sei keine Radioaktivität nach außen entwichen. Die Sicherheitseinrichtungen hätten sofort funktioniert.

Schweden hat fünf Kernreaktoren abgestellt

Schwedens Strahlenschutzbehörde hat fünf der zwölf Kernreaktoren wegen „bisher unbekannter ernster Mängel" an den Notkühlsystemen abstellen lassen. Die Reaktoren gehören zu den Kraftwerken Ringhals, Oskarshamm und Barsebäck. Baugleiche Reaktoren des in Schweden abgestellten Typs sind nicht in Deutschland errichtet worden.

Kuba stoppt Bau von Atomkraftwerk

Nach Investitionen von mehr als einer Mrd. Dollar hat Kuba den Bau eines Atomkraftwerks gestoppt. Der karibische Inselstaat ziehe damit die Konsequenzen aus der mangelnden Unterstützung durch die neue russische Regierung, erklärte Präsident Fidel Castro. Er beklagte, daß Rußland bei Verhandlungen über eine Fortführung des einzigen Atomkraftprojekts die zuvor günstigen Finanzierungsbedingungen nicht verlängert habe.

Blick durch die Wirtschaft und Umwelt 10/1992

Kernwaffen-Abrüstung

Rußland bietet Japan Uran für KKW an

Rußland hat Japan zum Kauf von hochangereichertem Uran aus abgerüsteten Kernwaffen aufgefordert.

Ein entsprechendes Angebot hätten russische Regierungsvertreter kürzlich gegenüber dem Ministerium für Internationalen Handel und Industrie (Miti) gemacht, berichtete „Nihon Keizai". Danach will Rußland das Uran zur Verwendung in Kernkraftwerken (KKW) aufbereiten und mit dem Verkauf die Modernisierung eigener KKW finanzieren. Das Miti wolle den Vorschlag in Kürze japanischen Stromversorgern unterbreiten und bei deren Interesse die nötigen Importprozeduren einleiten. Wie es weiter hieß, denke man im Miti auch daran, bei einem Import von russischen Uran ein Atomenergieabkommen mit dem Land zu schließen. Den Angaben zufolge reagieren japanische Stromversorger auf das russische Angebot jedoch kühl. Zur Begründung werde auf bestehende Bezugsverträge u.a. mit den USA und Australien verwiesen,. durch die die Uranversorgung für japanische KKW bis Ende dieses Jahrzehnts gesichert sei, hieß es.

Blick durch die Wirtschaft und Umwelt 6/1992

Umweltschutz durch Trennung von Staat und Wirtschaft

„Die freie Wirtschaft braucht den starken Staat" (Walter Eucken). In der Tat: nur ein auf allen Ebenen von der Wirtschaft unabhängiger Staat wird in der Lage sein, Umweltpolitik so konsequent zu formulieren und gegenüber Brancheninteressen der Wirtschaft durchzusetzen, wie dies angesichts der bedrohlichen Lage der Umwelt notwendig ist. – Der ökologische Umbau der Gesellschaft wird nur einer Umweltpolitik gelingen, die die Umweltbelastungen, soweit sie überhaupt toleriert werden können, für die Verursacher zu Kostenbelastungen werden läßt. Erst die dadurch ausgelöste elementare Schubkraft wirtschaftlicher Interessen wird die Verursacher zu den gewaltigen Anstrengungen veranlassen, die für die Erhaltung bzw. Wiedergewinnung einer intakten Umwelt notwendig sind.

Aus: 'Grundlagen und Ziele'
des Seminars für freiheitliche Ordnung, 7325 Bad Boll

Menschheitsdämmerung?

Zwei Begegnungen aus dieser Herbstzeit erscheinen mir symptomatisch für unsere Gegenwart zu sein, diejenige mit einem erfahrenen schweizer Politiker und mit einem Philosophie-Professor aus Eriwan. Der Schweizer berichtete in einem Kreis um die weitere Entwicklung Europas besorgter Menschen von den Zuständen in seinem Land, insbesondere durch den seine Heimat überschwemmenden Amerikanismus. Diese Zustände, die auch auf Deutschland zukommen würden, veranlaßten ihn zu der Frage: ob wir überhaupt noch von einer Krise sprechen könnten, ob es sich nicht vielmehr um eine Endzeitstimmung handele, in der die ganze Menschheit sich befinde. Also *„Menschheitsdämmerung"?*

Unser alter Mitstreiter **Herbert Gruhl** hat durch seine Diagnose unserer todkranken Mutter Erde in seinem Buch *„Himmelfahrt ins Nichts"* denjenigen, welche die Folgen ihres Handelns bzw. Nichthandelns nicht wahrhaben wollen oder für Hysterie halten, schwer widerlegbare Beweise vorgelegt für dasjenige, was besser **„Höllenfahrt ins Nichts"** genannt werden sollte:

„Wenn tausend Jahre gleich einer Nachtwache sind, dann ist der lange Mittsommertag der Menschen, während dem die Kulturen der letzten zweieinhalb Jahrtausende blühten, jetzt vorüber. Die erst vor einer Stunde in der heraufziehenden Dämmerung entzündeten elektrischen Lichter strahlen noch hell in den Weltraum hinaus. Doch bald nach Einbruch der Dunkelheit naht die Mitternacht – und die Lichter werden verlöschen. Was im Rest der Nacht noch geschehen wird und wie bald, wissen wir nicht. Doch der triumphreiche Tag des Menschen war von ihm selbst – unbewußt – so angelegt, daß es keinen lichten Morgen mehr geben wird. Die Europäische Kultur, über die hinaus keine Steigerung mehr möglich ist, . . . ist die letzte dieses Planeten. Wir haben ihren Höhepunkt gerade erst überschritten, so daß wir noch von ihm aus das ganze phantastische Schauspiel überblicken können, das auf unserem einsamen Himmelskörper über Milliarden Jahre gelaufen ist und nun als Tragödie *endet."*

Soweit Gruhl's *resignierendes Schlußwort.*

Was haben wir dieser wiederholten Botschaft vom „Untergang des Abendlandes" entgegenzusetzen, der im zweiten Band des gleichnamigen historischen Werkes Oswald Spenglers vor genau zehn Jahrsiebenten angekündigt wurde und, in zahlreiche Sprachen übersetzt, damals die Welt außerordentlich bewegte? Heute betrifft er die Menschheit als Ganzes.

Auf diese Frage gab unlängst in einer Veranstaltung des **COLLEGIUM HUMANUM** der Professor für Philosophie in Eriwan (Armenien) **Dr. Karen Swassjan** eine eindrucksvolle Antwort. Er hatte Nietzsches Werke ins Russische übersetzt und ist mit dem deutschen Geistesgut der Philosophie und Lebensanschauung des 'Idealismus' vertraut. Er kennt zudem Johann Wolfgang Goethe wie Schiller, Fichte, Humboldt, Hegel, Herder, um nur einige Namen zu nennen.

Im besten Deutsch schilderte er mit Bewegung seinen Eindruck von seiner ersten Reise nach Mitteleuropa: „Ich kam, um hier Deutschen zu begegnen, doch ich fand sie nicht!" Er fand keine Deutschen, die diese Geistesart bis in das „öffentliche Leben" weitertragen. Er fand für diese Feststellung folgendes Bild: Die Geschichte ist vergleichbar einer Symphonie, in der es den Solisten vorbehaltene Partien gibt, die um des Ganzen willen nicht ausgelassen werden dürfen. Jedes Volk hat seine Solopartie im Weltgeschehen. **Gegenwärtig ist der Augenblick, in dem von den Deutschen ihr Soloauftritt erwartet wird** – aus der im deutschen „Idealismus" und der sog. „Romantik" angestimmten Melodie. Wenn diese Stimme jetzt ausfällt, entsteht ein Vakuum, das der Symphonie der Menschheit zu größtem Schaden gereicht. **„Bei euch Deutschen liegt die Verantwortung!"**

Solche und ähnliche große Erwartungen an die Deutschen sind in letzter Zeit verschiedentlich zu hören gewesen, besonders aus dem nahen und fernen Osten. Wäre es aus dieser Sicht nicht unverzeihlich, die verborgenen Kräfte des deutschen Idealismus zu verdecken oder gar zu verleugnen, anstatt sie zur Überwindung der Weltkrise neu zu beleben und für die Menschheit zum Erklingen zu bringen, wie es im Bild des Armeniers heißt. **Es wird von den anderen Völkern mehr erwartet als nur Geldgeschenke und technische Perfektion.**

Hat doch in einer vergleichbaren Lage **Johann Gottlieb Fichte** seinem Volke, das in seiner Zeit sich aufzugeben drohte, zugerufen:

„Es hängt von euch ab, ob ihr das Ende sein wollt, eines nicht achtungswürdigen, und bei der Nachwelt gewiß sogar über die Gebühr verachteten Geschlechtes ... oder, ob ihr der Anfang sein wollt, und der Entwicklungspunkt einer neuen ... Zeit. Gehet ihr in dieser eurer Wesenheit zugrunde, so gehet mit euch zugleich alle Hoffnung des gesamten Menschengeschlechts auf Rettung aus der Tiefe seiner Übel zugrunde ... Es ist daher kein Ausweg: wenn ihr versinkt, so versinkt die ganze Menschheit mit, ohne Hoffnung einer einstigen Wiederherstellung". So lauten die Worte von Fichtes letzter seiner „Reden an die deutsche Nation".

Menschheitsdämmerung? Das Bild ist zweifellos zutreffend. Jedoch gibt es nach der Stunde der Mitternacht, von der Herbert Gruhl spricht, auch eine *Morgen*dämmerung, so wie jeden Tag sich die Sonne neu zeigt und der Dämmerung des Herbstes die *Weihnacht* einer neuen Geburt des Lebens folgt – „Wahr"zeichen, die auch heuer wieder die Tätigen ermutigen mögen aus Goethes Zuspruch: **„Wir heißen euch hoffen!",**

Werner Georg Haverbeck

Zuschrift aus Japan

The Institute for Future Policy
407 Pacific Nogizaka
9-6-29 Akasaka Minatoku
Tokyo 107 Japan — 5.9.1992, Tokyo

Sehr geehrte Damen und Herren,
eigentlich wollte ich Sie nicht überraschen, aber es ist leicht vorzustellen, daß für Sie ein Brief aus Fern Osten, aus einem unbekannten Japaner, nicht gewöhnliich sein kann. Aber, bitte, machen Sie keine Sorge!
Ich hatte schon einmal vor zwei Jahren Ihnen geschrieben, als ich bei einem Energie-Institut gearbeitet hatte. Jetzt arbeite ich bei einem anderen Institut namens „The Institute for Future Policy (IFP), das sich mit der Umwelt- und Energie-Beratungen beschäftigt.
Dies Institut möchte mit Ihnen Kontakt nehmen, weil es momentan sich besonders für die Atompolitik in Europa oder für die Plutonium-Problematik in der Welt interessiert. Es ist auch sehr neugierig auf Umweltorganisationen in Europa.
Deshalb möchte ich Sie darum bitten, Ihre Broschüre, Zeitschriften und Informationen zu mir zu schicken.
Übrigens wünsche ich Ihnen alles Gute und viele Erfolge!
mit herzlichen Grüßen
Paul Horii Yasuaki

Dem Gedenken an Dr. med. Walter Harless

(15.3.21 – 8.4.92)

In diesem Jahr mußten wir Abschied nehmen von unserem Freunde Walter Harless, der uns lange Jahre zur Seite gestanden hat als treuer Helfer in unserem Dienst für den Schutz des Lebens. Seine Tätigkeit war vielseitig, entsprechend der Ganzheit seiner Persönlichkeit. Walter Harless war langjähriges Vorstandsmitglied des WSL-D in Bayern, zuletzt Vorsitzender des Landesverbandes. Den Lesern dieser Zeitschrift ist er durch manchen Beitrag zum Thema Demokratie und Gesundheit bekannt geworden. Sein zielbewußtes Eintreten für den ganzheitlichen Lebensschutz wird uns in guter Erinnerung bleiben.

Als junger Feldarzt im Kriege hatte sich Walter Harless Fleckfieber zugezogen, dessen Nachwirkungen sein Leben immer wieder beeinträchtigten; so daß er sich bereits seit einigen Jahren mehr und mehr aus der praktischen Lebensschutzarbeit zurückziehen mußte.

Daß er sein Leben als Naturarzt der Erhaltung und Wiedergewinnung der Gesundheit seiner Mitmenschen beruflich widmete, ist angesichts seines Einsatzes auf der politischen Ebene im Bewußtsein seiner Bundesgenossen im WSL vielleicht zu sehr zurückgetreten. Wir kannten ihn als den engagierten Vorkämpfer für den Schutz der Natur gegen die Zerstörung durch die Großtechnologie, für die Unterordnung der Wirtschaft unter die menschlichen Belange, vor allem aber für die Begründung einer menschheitlichen Friedensordnung. Er selbst forderte nicht nur, sondern war seinem ganzen Wesen nach ein Friedenstifter. So war er auch immer, wo Konflikte entstanden, um gütigen Ausgleich bemüht. Seine innere Weite wurzelte in dem Bewußtsein seiner Zugehörigkeit zu dem geistigen Grund unserer Welt. Er war ein frommer Mensch. Wir werden in Dankbarkeit seiner nicht vergessen.

Für den Deutschen Bundesverband:

Ernst Otto Cohrs **Werner Georg Haverbeck**

Oft ist es ein Wort nur,
ein liebendes Wort,
und alles Schwere
der ganzen Welt
trägt es mit seinem
Atem fort.

Herbert Böhme

Gesundheit und Erholung

Bezug der Lebensschutz-Informationen

Stimme des Gewissens – LSI

Wer sich regelmäßig über Lebensschutzfragen unterrichten möchte, erhält bei Rücksendung dieses ausgefüllten Abschnittes und einer Mindestspende von DM 30,– als Dank unsere „Lebensschutz-Informationen (LSI – Stimme des Gewissens" für ein Jahr lang zugesandt.

Ich ______________________________
(Name)

____
(Anschrift)

habe DM ________________ überwiesen und bitte um Zusendung der LSI.

________________ ________________
(Datum) (Unterschrift)

Bitte rücksenden an die WLS-Bundesgeschäftsstelle, Bretthorststr. 211, 4973 Vlotho.



Herausgeber, Verleger:	COLLEGIUM HUMANUM, WELTBUND ZUM SCHUTZE DES LEBENS, Bundesverband Deutschland e.V., Bretthorststraße 221, 4973 Vlotho, Telefon 05733/7330.
Bankverbindung:	Volksbank Vlotho e.G. Kto.-Nr. 15556300 (BLZ 49062112) · Postscheckkonto Hannover Nr. 2949-307.
Schriftleitung:	Ernst O. Cohrs, 2720 Rotenburg/Wümme, Postfach 1165, Am Bahnhof, Telefon 04261/3106.
Anzeigen:	Frieda Klinksiek-Jonigkeit, Bretthorststraße 221, 4973 Vlotho, Telefon 05733/7330.
Bezugsgebühr:	jährlich 30,– DM. Erscheint 6 x jährlich (alle 2 Monate).
Druck:	Deppe-Druck GmbH, Buch- + Offsetdruck, Lange Str. 94, 4973 Vlotho, Telefon 05733/5010.